

Chronik - Aus der Geschichte des Männerchors Seen Teil 1: 1844 bis 1909

Nach den alten Protokollen zusammengestellt von Rudolf Baumann.

Der Männerchor Seen wurde im Jahre 1844 am 6. November in Seen gegründet; das ist dokumentarisch bezeugt, auch wenn Protokolle erst von 1870 an vorliegen, die vom Leben und Schaffen des Vereins Interessantes in Menge zu berichten wissen. Posthalter Theodor Steiner hat seinerzeit dem Verein ein stark vergilbtes Pergamentblatt überreicht, ich habe es selbst in den Händen gehabt, in dem ganz kurz die Statuten des neuen Männergesangsvereins Seen verzeichnet waren und die Namen der zehn ersten Mitglieder. Es liegt nur noch eine Handabschrift davon vor. Seen war zu jener Zeit eine eigene politische Gemeinde mit ländlichem Charakter und mit ca. 1600 Einwohnern. Man lebte den Verhältnissen entsprechend einfach und bescheiden. Obwohl die harte Arbeit in den meist landwirtschaftlichen Betrieben kaum Zeit für Musse liess, gründeten am 6. November 1844 sechs junge, sangesfreudige Seemer einen Gesangsverein. In den ersten Statuten steckte man sich Ziele, die eigentlich heute noch aktuell sind.

- Art. 1 Zur Förderung des Gesangs vereinigen sich die hiesigen Gesangsfreunde in einer Gesellschaft, die zum Zwecke hat, sich in der Kunst des Gesanges zu üben.
- Art. 2 Jedem Gesangsfreund ist der Zutritt zu diesem Verein gestattet. In die Gesellschaft können auch Konfirmanden mit Männerstimmen aufgenommen werden, insofern die Mehrzahl der Mitglieder sich hierüber vereinigen kann.
- Art. 10 Zur Aufmunterung und Belebung des Vereins nimmt er an den Gesangsfesten des Bezirksvereins teil oder ordnet sich anderweitige Vergnügungen an.
- Art. 11 Jedes Mitglied soll sich während der Einübung der Gesänge still und ruhig verhalten, um nicht etwa die betreffenden Stimmen an der Einübung des Liedes zu hindern. Für den Fall hin ist von der Gesellschaft eine Busse von 2 Batzen festgesetzt.



Immerhin konnte aus anderer Quelle, aus dem Archiv des Stadsängervereins, aus dem Buch «100 Jahre Stadsänger» ermittelt werden, dass der Männerchor Seen am 6. Eidg. Gesangsfest 1854, vom 14. bis 16. Juli in Winterthur teilgenommen hat. Wo sich heute der Bahnhof befindet, wurde eine immense Sängerhalle von 85 m x 30 m Ausmass, die 7'000 Personen fassen sollte, aufgebaut. Am Wettgesang haben 19 Vereine teilgenommen, weitere 74 Vereine waren am Fest

anwesend, darunter auch der Männerchor See. Die Sängerschar umfasste mehr als 2'500 Mannen. (Zitate aus dem Buch des Stadsängervereins)

Wenn ich also die Vereinsgeschichte nach vorliegenden Protokollen zu skizzieren versuche, muss ich im Jahre 1870 beginnen und ich fahre fort bis 1909. Das ist das Jahr, in dem ich selbst im

schönen, lieben Seen aufgetaucht bin. Hoffentlich wird ein besserer Mann dereinst eine Fortsetzung hinzufügen, noch bevor der Verein hundert Jahre alt geworden ist.

9. Juli 1870: Mitgliederbestand 24 Sänger, Zum Präsidenten wurde Konrad Jäggli, Wagner zum Quästor, zum Vize-Präsident Jakob Gross und zum Aktuar Heinrich Jäggli gewählt. Dirigent ist ein Lehrer Stünzi. Der Verein beteiligte sich am 9. Oktober an der Einsetzung von Herrn Pfarrer Meister. Er sang am Silvester in der Kirche Schäfers «Sonntagslied», «Die Abendglocken», «Wenn der Schnee von den Alpen niedertaut», und zuletzt «In dem hohen Reich der Sterne». Kassabestand am 31. Dezember 1870 war 32 Fr. und 45 Rp. Es wurde auch vermerkt, dass damals eine Fahne vorhanden gewesen sei. (Bild: Foto der Frontseite des vermutlich damaligen Banners)



Am 27. Januar 1871 wird ein gewisser Johann Benz aus dem Verein ausgeschlossen, wegen groben und brutalen Äusserungen gegen den ganzen Verein und besonders gegen dessen Präsidenten. «Möge sich ein so trauriger Fall in unserem Verein nie wiederholen» meinte der Aktuar dazu; mit welchem Prophetenblick, werden wir noch sehen. Am 7. Mai beschliesst der Verein am Bezirks-gesangfest in Töss nicht teilzunehmen. Die Bemerkung, dass nun Töss mit unserer Wenigkeit nicht beehrt werde, glossiert der Aktuar noch mit der Bemerkung: «Daheim ist's gut, da soll der Pilger rosten». Am 2. Juli macht der Verein einen gelungenen Ausflug auf den Hohentwiel. Vorher aber schreibt der Aktuar: Unser Gesangsleiter, Herr Stünzi, er ist nicht mehr in unsern Reihen; er hat uns den Sack vor die Füsse geworfen; aber wir alle sind dennoch fröhlich und guter Dinge. Wir sehen diese zwei Elemente - Überbildung und Unbildung - können sich nicht vereinigen. Das ist des Schicksals Fügung: möge später für uns eine bessere und schönere Zeit aufblühen, das ist unseres Herzens Wunsch und unserem streikenden Lehrer sei noch gesagt: Friede seiner Asche. Dieses Elaborat ist vom Aktuar in einem Zug der Begeisterung; aber nicht ohne böse Schreibfehler hinausgeschmettert worden. Der Verein erhält als Dirigent einen Lehrer Morf aus Oberwinterthur; sieht sich aber gezwungen, alle vierzehn Tage einmal bei Herrn Hofmann am Bach zu singen. Die Bussen wurden damals auf 20 Rp. und 10 Rp. festgenagelt, wie sie bis 1909 geblieben sind. Kassabestand am Schluss des Jahres war 56 Fr. 30 Rp.

1872: Als Quästor tritt anstelle des aus dem Verein getretenen Jakob Gross, Friedrich Jäggli, so dass nun die drei höchsten Ämter im Vorstand der Sippe Jäggli anvertraut sind. Am 2. Juni veranstaltet der Männerchor gemeinsam mit dem Männer- und Töchterchor Kyburg ein Konzert in der Kirche. Dazu bemerkt der Aktuar, dass "besonders der Töchterchor Kyburg besonders in Ausdauer und auch in Leistung hervorgetreten sei, wofür ihm Anerkennung gebühre". Ein Ausflug kam nicht zustande. Warum vernehmen wir nicht, weil der Aktuar berichtet, jene Verhandlungen im "Grütli" seien von viel zu abgeschmackter Natur, als dass sie verdient hätten, ins Protokoll aufgenommen zu werden. Dagegen fand am 8. Dezember in der "Sonne" ein Gesellschaftsabend statt; der Saal wurde dekoriert; gespielt wurde "Garibaldi und die Rekrutierung in Krähenwinkel". Der erste Gesellschaftsabend lasse auf die Hoffnung schliessen, dass er nicht der letzte seiner Art gewesen sei, meint der Aktuar. Das Vereinsvermögen ist auf 71 Fr. gestiegen.

Am 12. Januar 1873 wird die Besoldung des Dirigenten auf 70 Fr. erhöht. Zugleich legt Lehrer Morf in Oberwinterthur den Taktstock nieder und auf seinen Rat und Antrag wird dieser seinem Namensvetter Lehrer E. Morf in Seen anvertraut. Der Verein begleitete den scheidenden Dirigenten nach Oberwinterthur und verlebt dort einige gemütliche Stunden. Von jetzt an wird wieder wöchentlich geprobt und zwar im Schulhaus. Am 16. Mai berichtet Präsident K. Jäggli 16 eingeladenen Vereinsmitgliedern - 7 sind zur Verhandlung nicht eingeladen worden - dass durch junge Leute in letzter Zeit vielfach nächtliche Ruhe-störungen ausgeübt würden, die zu vielfachen Klagen Veranlassung geben; dabei beteiligten sich auch 7 Mitglieder des Vereins. Da diese Exzesse fast jeden Abend stattfänden und auch der Töchterchor an seinen Gesangsstunden auf gröblichste Weise gestört würde, dass manchmal an ein Weitersingen nicht mehr gedacht werden könne, so glaubt der Sprechende, hier einmal energische Massregeln treffen zu müssen; die betreffenden Teilnehmer seien sofort aus dem Verein auszuschliessen. Nachdem auch Lehrer Morf im gleichen Sinne

gesprochen hatte, wurden die sieben Sünder durch einstimmigen Vereinsbeschluss ausgestossen. Der harte Urteilspruch wird ihnen schriftlich zur Kenntnis gebracht; scharfer Tabak in der guten alten Zeit. Männerchor und Töchterchor musizierten am 8. Juli in der Kirche und mit ihnen die Musikgesellschaft Ricketwil. Letztere erhielt eine Entschädigung von 36 Fr. Bei 20 Rp. pro Platz resultierte eine Einnahme von 83 Fr.

1874: An der Generalversammlung, am 18. Januar wurde beschlossen, gemeinsam mit dem Töchterchor eine Theateraufführung zu arrangieren. Der Präsident, Konrad Jäggli schilderte in kurzen Worten, die peinliche Situation der älteren Mitglieder bei solchen Anlässen, dass nämlich allemal nach dem üblichen gemeinsamen Essen bei Beginn des Tanzens die älteren Mitglieder ganz zurückgesetzt oder vielmehr vereinsamt und verlassen seien, und an ein geselliges Zusammenleben nicht mehr gedacht werde. Es bleibe ihnen dann nichts mehr übrig, als im Wein ihren Schwermut und ihre Langeweile zu töten. Und so gehts weiter mit dem Resultat, dass das Tanzen verpönt wurde. Leider steht nichts im Protokoll darüber zu lesen, was der Töchterchor zum Beschluss gesagt hat, oder scheiterte vielleicht sogar die ganze Theateraufführung daran, weil im ganzen Jahreslauf nie mehr von einer solchen die Rede ist?

1875: Im Protokoll steht unter dem 7. März der denkwürdige Satz: «Da in unserem Verein etliche Mitglieder durch ihren falschen Gesang grosse Störungen verursachen», so erklärten etliche Mitglieder, es müsse in dieser Richtung eine Änderung vorgenommen werden, wenn man nicht dem Ruin des Vereins entgegengehen wolle, und so fühlte sich der Vorstand veranlasst am Sonntag, den 7. März eine Versammlung abzuhalten. Präsident K. Jäggli eröffnete die Versammlung und beleuchtete mit kurzen Worten die Notwendigkeit einer Änderung und erklärt, dass den bessern Sängern die Lust und Liebe zum Gesangsfortschritt ersterben müsse unter diesen Umständen und stellte den Antrag, der Verein möge das Aktiv- und Passivsystem einführen und dazu müssten zu diesen Zwecke sämtliche Teilnehmer beim Lehrer eine Probe ablegen und dann nach seinem Urteil entweder zu den Aktiven oder Passiven übertreten. Dieses wird also beschlossen. Fünf Mitglieder gehen sofort zu den Passiven; alle anderen unterziehen sich mit Erfolg der Prüfung. Am 15. Juni findet eine ausserordentliche Generalversammlung statt. «Betreffend unanständigem Betragen unseres Gesangleiters». Einstimmig wird beschlossen, Lehrer Morf immerhin mit einer Gratifikation von 30 Fr. abzufinden und an seine Stelle Sek.-Lehrer Leuthold zu platzieren.

1876: Schon anfangs des Jahres ersucht Dirigent Leuthold, ihn seines Amtes zu entheben, da ein besserer Dirigent in Seen aufgetaucht sei: und dies in der Person von Lehrer Walter Huber. Lehrer Leuthold singt im Verein aktiv weiter. Der Verein arbeitet auf das Bezirks gesangsfest hin, das am 25. Juni in Wülflingen stattfinden sollte. Schwere Überschwemmungen der Töss am 10., 11. und 12. Juni vereiteln das Fest; dafür findet eine Zusammenkunft der Verbandsvereine am 6. August in Wülflingen statt. Dirigent Huber und die Zuhörer fanden, unser Verein habe "mustergültig" gesungen. Der Aktuar fügt hinzu: "Der Heimmarsch mit unserer Sängerfahne war kein «brillanter», denn aus der Sängerschar konnte die mangelhafte Geselligkeit und das Zusammenhalten recht deutlich ersehen werden. Nur sechs ganze Mannen gaben dem Panier (Fähnrich) das Geleit in den heimatlichen Hafen im "Grütli". Das Konzert gemeinsam mit dem Stadtorchester in der Kirche war schlecht besucht.

1877: findet am 11. Februar in der Sonne eine Abendunterhaltung statt. Das Programm wurde zum "Entzücken" der Zuhörer abgewickelt. Schon am 18. März folgt ein zweiter Gesellschaftsabend. Und schön haben sie gesungen, so hiess es am 18. März allorts, an der Pforte zum Kellenland, da hat's gediegene Jungs. Eine Sängerzusammenkunft auf dem Gyrenbad zeigte gute Leistungen der Einzelchöre. Die Gesamtchöre aber scheiterten, weil niemand dem Taktstock des Dirigenten folgte. In Turbenthal verirrt sich die Seemer bei Wein und Gerstensaft in höhere Regionen, bis sie der Johannes Schoch zwang, heimzukehren. Ja von Wein und Gerstensaft ist in den Protokollen immer wieder die Rede. Noch fand am 28. Oktober gemeinsam mit den Töchterchor ein Konzert in der Kirche statt. Die Zuhörer fanden, der Männerchor habe lobenswerte Fortschritte gemacht.

war der erste schon wieder munter, und so ging es die ganze Nacht ein Singen und Lachen, ein Klirren und Krachen. Früh gings hinauf zur Ebenalp und dann wieder hinunter zum Wildkirchli und Seealpsee, und mochten auch Stöcke bersten, Schirme krachen und Hosen platzen, der Wein machte alles wieder gut; es waren zwei gemütliche Tage.

1884: Jetzt, da er demissionierte, vernehmen wir, dass ein Lehrer Angst seit Hubers Wegzug von Seen den Taktstock vor dem Männerchor geschwungen hat. Zu seinem Nachfolger wird Lehrer Oertli gewählt.

1885: Der Zug der Sängern und Sänger war wohl 250 Personen stark, der sich von der Schlangenmühle Winterthur unter den Klängen der Harmonie Töss gegen das alte Klosterdorf hinunter zum Bezirkssängertag bewegte. Auch die Seemer Sängerfahne flatterte mit andern dem Zug voran. Gesungen wurde: «Im Ländchen, da ich wohne». Über den Erfolg schweigt die Geschichte.

1886: In diesem Jahr wurde unsere Kirche um den ganzen hintern Teil, um die Länge der heutigen Empore erweitert. Bei der Feier zur Wiedereröffnung beteiligte sich auch der Männerchor. 26 Sänger zogen am 1. Juli über den Vierwaldstättersee, Altdorf, Bürglen den Klausenpass hinauf und dies bei strahlend blauem Himmel. In Schächen wurde übernachtet. Um vier Uhr erfolgte die Tagwache und dann gings über die Passhöhe ins Glarnerland hinunter. Ausser einer zerschlagenen Lampenkugel auf dem Urnerboden gabs keinen Unfall.

1887: Per Schlitten fuhren am 9. Januar 20 der unsern nach Andelfingen. Dort wurde frisch gesungen und noch viel tüchtiger gezecht. «Unglück ist uns keines widerfahren; nur Naturgewalten und Elementarschäden kamen vor». Jeder war, als man sich in Seen trennte, der Meinung, es wäre nicht mehr so kalt wie am Morgen, schrieb der Berichterstatter. Die Generalversammlung revidierte die Statuten! Es wird beschlossen, für fünf Monate ein Klavier zu mieten. An der Silvesterfeier beteiligte sich auch der Männerchor Frohsinn Seen, der im Protokoll zum ersten Mal erwähnt wird.

1888: Im August bestieg der Männerchor den Säntis; übernachtet wurde auf der Meglisalp. Gutes Wetter und guter Witz erleichterten die Strapazen und alle kamen müde, aber mit ganzen Gliedern wieder in Seen an.

1889: In brüderlicher Eintracht und mit dem entsprechenden Lied: "Brüder auf mit frohem Sange" marschierten die beiden Seemer Männerchöre am 16. Juli morgens 8 Uhr aus unserm Dorf; trotz des Regens fest im Schritt und Tritt. 11 Verbandsvereine und 12 Gastvereine sangen in Töss beinahe ausnahmslos recht schön. Aber der Regen, der Regen, er verdarb im Dorf die reichen Dekorationen und den Mägdelein die weissen Röcklein, nicht aber den Sängern den Durst. Seen wurde mit Note «gut» taxiert.

1890: Der Männerchor reist ins Berner Oberland, über Brünig, Interlaken, Grindelwald, die grosse Scheidegg. Das Wetter liess viel zu wünschen übrig. Wer aber mehr wissen will, der lese den ausführlichen Reisebericht; der ist sehr gut abgefasst. Lehrer Oertli verlässt Seen und den Dirigentenstab übernimmt Sek.- Lehrer Bänninger.

1891: Schon im November 1890 war mit 41 gegen 2 Stimmen beschlossen worden, im Jahr der Bundesfeier in grosser Aufmache im Freien den «Wilhelm Tell» v. Friedrich Schiller zu spielen. Die Regie wurde kurzerhand der Lehrerschaft übertragen. Nun amtete gerade in Seen ein junger Verweser, ein Herr Hofmann, der uns als sprachgewandter Mann geschildert wird, der die Fähigkeit besass, die ihm übertragene Aufgabe gut zu lösen, wie schwer sie auch war. Mit Kennerblick verteilte er die einzelnen Rollen; stellte jeden Mann an den rechten Platz. Wohl fühlte sich dabei der eine und andere zurückgesetzt, was zuerst böses Blut erzeugte. In unendlich vielen Proben verstand der junge Lehrer die Leute mit dem Geist des Stückes zu beseelen und für ihre Aufgabe zu begeistern. Schliesslich gingen die Rollen in Fleisch und Blut über. Die Bühne «auf der Pünten» droben wurde von der Firma Germann in Winterthur erstellt; ebenso die Bestuhlung, soweit sie die Männerchörer nicht selbst aufschlugen. Frondienste wurden im Wald und auf dem Platz die Menge geleistet und dies mit freudiger Begeisterung. Der Aktuar behauptet, jeder hätte dem Volks-

schauspiel 200 Tagewerke geopfert. Die Bühne war 20 m lang und 15 m tief; davor waren 3200 Sitzplätze I. und II. Ranges und 2000 Stehplätze innerhalb der Bretterwand. Die Kulissen aller Art wurden von Maler Keller in Winterthur für 500 Fr. angefertigt. Die Kostüme lieferten Gebr. Jäger in St. Gallen für Ross und Mann nach Wunsch und Auftrag.

Die Hauptaufführung wurde auf den 19. April verschoben. 11 Kanonenschüsse weckten in der Morgenfrühe unsere Leute. Dann erschien Herr Hans Buck, Haarkünstler am Stadttheater in Zürich und begann die Köpfe nach seiner Ansicht und der von Hofmann zu modellieren. Um 12 Uhr gruppierte sich der Zug der Schauspieler auf dem Schulhausplatz, ein prächtiger, historischer Festzug aufgeteilt in 24 Gruppen. Wilhelm Tell und Walter erschienen um 11 Uhr; Gessler hatte die Ehre mit Rudolf, der Harras schon in der dritten Bühne vorüberzureiten. Auf der Bühne erschienen 115 Personen. Die Vorstellung gefiel allgemein.

Bei zweifelhaftem Wetter, das den Besuch ungünstig beeinflusste, wurde acht Tage später wieder gespielt. Jeder Teilnehmer erhielt am Abend einen Gratisschmaus; es herrschte bei Sang und Tanz jubelnde Freude. Trotzdem mit 45 gegen 8 Stimmen beschlossen worden war, an Auffahrt Schluss in der Sache zu machen, wurde im Wiedererwägungsverfahren der Tell zum dritten Mal aufgeführt; die schon abgebrochene Bühne musste wieder erstellt werden. Der Tag war kalt und unfreundlich; der Besuch liess viel zu wünschen übrig. Trotz des Verzichts auf das Nachessen wurde das finanzielle Ergebnis von der dritten Aufführung ungünstig beeinflusst, die Tage seien es dennoch wert, meinte der Aktuar, dass sie von Generation zu Generation der Erinnerung unserer Bevölkerung eingeprägt würden. Die Abrechnung schloss mit Defizit, so dass die Garantiescheine nicht voll zurückbezahlt werden konnten, einige verzichteten auf die ganze Rückzahlung, und so blieb Ende aller Enden noch ein Benefiz von 147 Fr. und 75 Rp.

Am 1. August, an der Feier zu Ehren des 600-jährigen Bestehens unseres lieben Vaterlandes nehmen alle Dorfvereine mit der Schuljugend, kurz alle Seemer Dorfgenossen, soweit sie noch auf gesunden Füßen stehen konnten, teil und dies auf einer Wiese unterhalb Eidberg. Hier wurden das Schweizerland und seine Begründer verteidigt und mit Wort und Lied gepriesen. «O mein Heimatland, o mein Vaterland, wie so innig feurig lieb ich dich». Am Abend zündete eine riesige Feuergarbe vom Schicklibühl her weit ins Land hinaus, wo auf den Höhen Feuer an Feuer loderten.

1892: Die Generalversammlung beschloss, ein Klavier anzuschaffen und das mit 45 gegen 10 Stimmen. Zur Finanzierung sollte der Überschuss vom Tellspiel verwendet werden und der Fehlbetrag durch ein Darlehen gedeckt werden. Im Mai wurde ein Klavier zum Verkaufe ausgeschrieben, welches nur ein halbes Jahr gebraucht worden sei. Herr Bänninger findet das Instrument für unseren Zweck geeignet und der Verein kaufte es für 650 Fr. Es trotzte aller Kälte und Hitze im Frohsinnsaal und diente dem Verein oft verstimmt bis weit ins 20. Jahrhundert hinein.

1893: Es wird eine zweitägige Reise auf die Rigi unternommen. Der Reisebericht mit seinen verschiedenen Intermezzi kam mir nicht zu Gesicht; hoffentlich durfte aber jeder nachher wieder auf den Rigi, ohne dass ihm ein «Sennemeitli» nachlief.

1894: Wiederum wird wie schon oft zuvor der flau Besuch der Proben getadelt. Kurz nach Neujahr demissionierte Sek.-Lehrer Bänninger als Dirigent; Lehrer Kuhn übernimmt die Würde und Bürde des Amtes als Dirigent. Das 50-Jahre-Jubiläum des Männerchors wird nicht erwähnt.

1895: Der Dirigent unternahm mit Feuereifer unendlicher Geduld mit Töchter- und Männerchor das Studium des «Frühlings» aus dem Oratorium von Hayden «Die Jahreszeiten». Wer dreimal eine Gesangsstunde schwänzte, durfte nicht mehr mitmachen. Trotz des reichen Programms und der hervorragend Künstlerleistung war das Konzert in der Kirche schlecht besucht. Das Konzert aber, rühmt der Aktuar, stehe als «bis jetzt unerreichter Erfolg» in den Annalen des Männerchors eingeschrieben. Auch die Presse war des Lobes voll. Auf den 1. Mai zieht Lehrer Kuhn nach Zürich. Der Verein bereitet dem scheidenden Dirigenten eine Abschiedsfeier, die ihm bezeugt, wie lieb er den Mitgliedern als Mensch und Chorleiter war; Kuhn blieb auch in Zürich ein hervorragender Lehrer. Den Taktstock schwang dann kurze Zeit Gemeinderat und Schmied Jacques Hefte bis ihn Lehrer Otto Keller in die Hand nahm, und zielbewusst und tapfer führte.

1896: Am 12. Januar, dem 150. Geburtstag Heinrich Pestalozzis umrahmte der Männerchor in der Kirche mit anderen Seemer Vereinen eine Rede zu Ehren des grossen Pädagogen mit Liedern. Der Vorstand darf über 200 bis 250 Fr, verfügen, um die Bühne in der Sonne zu renovieren.

1897: Vom 3. bis 5. Juni finden wir den Männerchor auf Reisen im Bündnerland auf der Route Landquart, Davos, Thusis, Chur. "Flott gereist, flott gespeist, flott geruht, so wars gut."

1898: Der Dirigent Otto Keller siedelt nach Küsnacht über. Bei der offiziellen Abschiedsfeier wurde dem beliebten, freundlichen Mann ein hübsches Kränzchen für seine dem Verein geleisteten hervorragenden Dienste gewunden. Neuer Dirigent wird Lehrer Walter Huber.

1899: Beschlossen wird an der Generalversammlung, dass jeder, der zwanzig Jahre als Aktivmitglied im Männerchor tätig war, zum Ehrenmitglied ernannt werde. Bisher wurde diese Würde nur Mitgliedern mit hervorragenden Leistungen verliehen. Am 1. Juli beglückte der Männerchor das schöne Unterwaldnerländchen mit seinem Besuch. Es ging durch die romantischen Schluchten des Engelbergertales hinauf über den Juchlipass ins Melchtal. Mit dem alten Petrus waren die Sänger wieder einmal nicht zufrieden, sonst wäre alles schön gewesen. Zum ersten Mal findet am 1. August vor dem Schulhaus eine Bundesfeier statt. Pfarrer Winkler sprach, die Vereine singen und die Turner machen bengalisch beleuchtete Pyramiden. Von jetzt an wiederholt sich diese Feier von Jahr zu Jahr und der Männerchor half freudig mit um die patriotische Feier immer wieder als abendliches Dorffest würdig zu gestalten. Am Abschluss des Jahrhunderts zählte der Verein 42 Aktiv-, 2 Ehren- und 77 Passivmitglieder.

1900: Der Verein trat an der Fastnacht öffentlich auf. Er veranstaltete ein internationales Sängerefest, zu dem sich auch Vereine aus Asien, Afrika und Nord- und Südeuropa einfanden, es fehlten nicht einmal die Zillertaler Nachtigallen. Nach dem Festzug mit fein dekorierten Wagen begann das Konzert. Tempo und Tonbildung waren durchwegs grauenhaft. Bei der Kranzverteilung konnte das Kampgericht nur zwei Kategorien unterscheiden: 1. schwierige und 2. erbärmliche Leistungen. Dennoch klang der Abend harmonisch aus und der Berichterstatter meint: "S'ischt chaibe schön gsi". Wer bei den Proben auf das Verbandssängerefest in Kloten dreimal fehlte, musste daheimbleiben. Zehn Jahre lang war die Fahne nicht mehr ans Tageslicht getreten und ihr Anblick erfreute die Sänger nicht so sehr, als sie am 24. Mai nach Kloten zogen. Das Wetter war schlecht und man zog am Festort vorerst von einer Kneipe zur andern, um sich zu stärken, «Vielleicht sei aber eher das Gegenteil herausgekommen», meint der Aktuar. Nachmittags 13 Uhr begann das Konzert in der vollbesetzten grossen Kirche mit Gesamtchören. Seen sang um 15 Uhr zur Zufriedenheit der Zuhörer und des Dirigenten. Dennoch muss nicht alles geklappt haben, denn am folgenden Tag gab der Dirigent dem Verein seinen Abschied auf Nimmerwiedersehen. Der Aktuar meint, eine vernünftige Besprechung und Untersuchung der Gründe wäre am Platz gewesen und nicht ein rasches Handeln in aufgeregter Stimmung, Neuer Dirigent wird Lehrer Salomon Gut im Sennhof.

1901: Der Männerchor fuhr am 30. Juni gemeinsam mit der Harmonie Kyburg mit der Uerikon-Bauma-Eisenbahn seligen Angedenkens nach der Ufenau, stieg dann auf den Feusisberg hinauf, zog nach Wädenswil hinunter und landete nach prächtiger Fahrt auf dem See bei wolkenlosem Himmel in Zürich. Nachts um 11 Uhr verklangen die letzten Dissonanzen im Äther.

1902: Salomon Gut legt müde den Taktstock nieder, der von einem starken Mann in die Faust genommen wird. Lehrer Jakob Keller. Ein Antrag, wiederum ein grösseres Volksschauspiel als Wilhelm Tell im Freien zu arrangieren, wird mit grosser Mehrheit der finanziellen Konsequenzen wegen abgelehnt, was von einer Minderheit als Mangel an Idealismus gebrandmarkt wird.

1903: Der Männerchor beteiligt sich am Sängerefest des Männerchors Frohsinn Seen. Zahlreiche Chöre nehmen teil. Auch der MC Iberg ist dabei. Der Männerchor zieht via Zug, Göschenen über die Furka und den Rhonegletscherweg und Nägelisgrätli zur Grimsel; dann hinunter nach Meiringen und über den Brünig nach Luzern und wieder Seen zu. «Alles klappte vorzüglich; nur die Hauptsache fehlte, das schöne Wetter. Drei Tage Regen, würde man glauben, hätten die Sänger kleinlaut und verzagt gemacht. Weit gefehlt; da gings hoch her am Abend auf der Furka und in Guttannen und

noch nach Mitternacht war der Fröhlichkeit kein Ende». Wer's nicht glaubt, der lese die zehn Seiten des sehr gut abgefassten Reiseberichts nach.

1904: Einmal etwas davon, wie der Aktuar ein Konzert, das am 23. Oktober in der Krone gemeinsam mit dem Töchterchor stattfand, beurteilte: ... In der Gemischtenchornummer: «Holder Friede» hätten sich einige kleinere Fehler eingeschlichen und sie dürfte in der Reinheit etwas tadelloser dastehen, wie auch im «Spielmannsknab» hätte der ganze Tenor drei Schläge zuschalten sollen, nicht die einen zwei und die andern einen oder drei, was jedenfalls störend gewirkt habe

1905: Der Männerchor zieht mit dem Bettelsack in der Gemeinde herum, um Geld für eine neue Fahne zu sammeln. Das Resultat war überraschend gut und am 28. Mai konnte die Fahnenweihe stattfinden. Das Banner war von der Firma Kurer-Schädler in Will, SG entworfen und gestickt worden und gefiel allgemein. Patensektion war der Männerchor Oberwinterthur; für ihn sprach beim Festakt in der Krone Pfarrer Wuhrmann, für unseren Männerchor Pfarrer Winkler. Alle Seemer Vereine waren als liebe Gäste zugegen. Eine schicke, mit Blumen gezielte Jugendgruppe gereichte dem Festzug zur Zierde. Neben der neuen Fahne zogen die zwei abgedankten Banner mit, jenes aus den Fünfzigerjahren des vorigen Jahrhunderts, und ein späteres. Jahreszahlen fehlten leider auf dem Tuch. Der Männerchor gehört nach 17-jährigem Unterbruch wieder dem Bezirksgesangsverein an. Am Sängertag in Winterthur konkurrierte er mit Attenhofers "Waldkönig". Das kampfgerichtliche Urteil lautete «gut»; es enttäuschte die Sänger, die glaubten, sehr gut gesungen zu haben.



1906: war der Männerchor bei der Fahnenweihe der Nachbarsektion Hegi mit dabei.

1907: In einem Verein wo es Mode sei, dass bei jeder Probe einige durch Abwesenheit glänzen, meint der Aktuar, sei es kein Schleck auf einen Bezirkssängertag hin zu üben, und doch mussten auch die Seemer am 6. Juni in Töss konkurrieren. Kurz nach 14 Uhr sang unser Verein: «Es rief der Lenz ins Land hinein». Nach dem Besuch der Bühnenstadt, des Banketts und diverser Restaurants bedurfte es grosser Anstrengung die Mitglieder nach 20 Uhr um die Fahne zu scharen und nach Hause zu bringen. Am 6. bis 8. Juli gings wieder 30 Mann stark froh und frei über den Brünig nach Interlaken, dann über die Gemmi nach Leuk und über Sitten, Lausanne und Bern wieder heimzu. Der vorzüglich verfasste Reisbericht schildert in 14-seitiger Ausführung, was den Reisenden alles zugestossen ist, was sie gesehen haben und nicht gesehen haben (bei der Nacht), was sie gelitten, geduldet und verschuldet, getrunken und geliebt. Anstelle des erkrankten Dirigenten amtegte fortan nur sehr ungern und gezwungen Lehrer Ernst Müller als Lückenbüsser.



1908: Der Turnverein feiert den 25-jährigen Abschluss seines Bestehens und der Männerchor gratuliert am Fest mit mehreren Liedern. Am 13. September begleitet der Männerchor seinen verdienten Dirigenten zu Grabe. Wie Leid und Freud in diesem Leben glücklicherweise rasch wechseln, fehlt auch dieses Jahr beim Wurstmahl in der Mühle, von denen in früheren Protokollen oft die Rede ist, der Witz in letzter Garnitur nicht. Es wurden sogar als Zugabe einige Wiederkäuer zur Dressur vorgeführt.

1909: Lehrer Johannes Hess übernimmt die Vereinsleitung (Dirigent) und arbeitet mit grossem Eifer auf den Bezirkssängertag in Pfungen hin. Beabsichtigt war mit Wagen ins Tösstal hinunter zu fahren; die Sänger mit Rosen im Knopfloch. Allein der Himmel machte schon am frühen Morgen ein so grämliches Gesicht, dass man die Fahrt per "Kohli" vorzog. Festwirt Gäugel aus Wülflingen servierte vorerst ein vorzügliches Diner. Der Männer-chor sang als Wettlied: «Röslein im Walde» von Decker. Die Kritik lautete über Erwarten gut. Nach dem Festzug durch die prächtig geschmückten, aber kotbedeckten Strassen von Pfungen und einer kurzen Pinteneinkehr wurde um 19.30 Uhr per "Kohli" heimkutschiert. Am 4. Oktober wurden bei Anlass einer dörflichen Landwirtschafts- und Gewerbeausstellung in den Hallen des einstigen Elektrizitätswerkes (Turnhalle Kanzleistrasse) auch vom Männerchor einige Lieder gesungen. Am Grabe des Gemeindepräsidenten sang unser Verein gemeinsam mit dem Männerchor Frohsinn. Der Aktuar schliesst das Protokoll 1909 mit den Worten:

- Dem Schweizermanne ziemt Gesang,
- Ernst wie sein Aug, fest wie sein Gang
- Singt er, des Höchsten klar bewusst,
- Aus starker, ruhevoller Brust.
- Und singt er donnernd, singt er weich,
- Der Lieder Quell bleibt ewig gleich.

Damit bin ich am Ende angelangt. Die letzten 10 Jahre Männerchor sind den meisten so gut und besser bekannt, als mir. Der Verein hat zugenommen, nicht nur an Alter, sondern auch an Weisheit und Reife seiner Mitglieder.

- Ja was wir still verborgen tragen in der Seele engem Haus,
- Was wir nie sonst könnten sagen, in dem Liede strömt es aus.
- Was im Schlummer liegt beständig, übertönt vom Weltgebraus.
- In dem Liede wirds lebendig, in dem Liede strömt es aus.

«Ich habe diesen Bericht nach den vorliegenden Protokollen und Reiseberichten im Jahre 1909 als Präsidenten des Männerchors Seen zusammengestellt und an einer Vereinszusammenkunft bei Herrn Weber im Frohsinn Sennhof vorgelesen. Jetzt im Jahre 1952 habe ich als 76-jähriger das damals nur mit Bleistift fast unleserlich beschriebene Heft nochmals hervorgezogen und einen neuen genau nach dem alten, aber stark gekürzten Auszug davon gemacht. Er ist für das Archiv des Männerchors bestimmt, der mir so lieb geblieben ist, wie damals im Jahr 1909». Gez. Rudolf Baumann, 1952.

Teil 2: Fortsetzung der Notizen zur Geschichte des MCS aus handschriftlichen Dokumenten für die Zeit von 1909 bis 1969, recherchiert und niedergeschrieben durch Thomas Wertli

Nach den Notizen zusammengestellt von Rudolf Baumann zum Jubiläum 1945 und dem späteren Bericht von Hans-Heinrich Ott zum Jubiläum 1969.

1912: Der Männerchor Seen führt den Bezirkssängertag durch. Es ging mit dem Chor wieder bergauf. Eine Festhütte für 3000 Personen habe es gegeben und einen grossen Umzug. Der Regen verdarb alles. Hierzu der Bericht des Aktuars: «Hervorheben muss ich aber den Sängertag, der in Seen gefeiert wurde. Auf dem Platz neben dem Elektrizitätswerk (heute alte Turnhalle an der Kanzleistrasse) errichteten fleissige Hände eine Festhütte in gewaltigem Ausmass für wohl 3000 Personen. Als der Festtag erschien, prangte ganz Seen in bunten Farben. Aber der Regen, der Regen, er verdarb die prächtigen Dekorationen und den Mägdelein der Töchterchöre die weissen Röcklein. Es wurde viel und schön gesungen; nur der erwartete Massenaufmarsch des Publikums blieb aus. Die Festhütte wies bedenkliche Lücken auf».



Ein schöner Teil der Arbeit war vom finanziellen Standpunkt aus betrachtet für die Katz. Um 16 Uhr bewegte sich der frohe Festzug unter wolkendüsterem Himmel, der sich mit seinen bunten Gruppen gebildet von Schulkjugend und Erwachsenen auch in einer Grosstadt hätte sehen lassen können.

Das Gewerbe, die Landwirtschaft und die Kunst marschierten mit ihren schönsten Waren

und Erzeugnissen und mit ihren edlen Vertretern am Spalier vieler entzückter Zuschauer vorbei. Eine grossartige Abendunterhaltung, zu der alle Dorfvereine beitrugen, fesselte unsere Dorfbevölkerung bis lange nach Mitternacht an die Festhütte. (Bild aus winterthur-vorhersehbar.ch)

1914-1918: Die Gesangsproben wurden während der Kriegszeit nicht eingestellt. Nur im Winter 1917/1918 konnte wegen Kohlemangel vier Wochen lang keine Probe abgehalten werden,

1920 -1939: Dieser Zeitabschnitt wird vom damaligen Präsidenten wie folgt beschrieben: «Die Reiselust und Freude ist auch der jüngeren Generation im Männerchor rege geblieben. Der Chor reiste durchs Bündnerland an die oberitalienischen Seen nach Lugano, über den Ritomsee über Lukmanier und Oberalp zur Teufelsbrücke, er hat zu Füssen des Monte Rosa und Matterhorns biwakiert und Montreux und Schloss Chillon mit Besuchen beehrt. Auch hat er auf der grossen Scheidegg zu Füssen der Jungfrau die Sonne aufgehen sehen und im grossen Saal des Hotels «Staubbach» in Lauterbrunnen bis morgens um 3 Uhr zur riesigen Freude aller, auch des Wirts und der schmucken Saaltöchter in Bernertracht, konzertiert und



pokaliert». Fleissig verfasste Reiseberichte aus jener Zeit berichten von sonnig verlebten Tagen in den schönsten Gefilden unserer schönen Schweiz. Die Berichte schildern weit weniger als früher von viel Wein und Bier und lärmigem Vergnügen. Vielmehr vom frohen, heiteren Geniessen der schönen Gotteswelt, die sich vor den Augen der Sänger entrollt. Aber liebe Männerchörler, lasst uns nicht das Beste und Wertvollste vergessen; nach den Vereinsstatuten hat der Männerchor Seen den Zweck, den Gesang und die Kameradschaft zu pflegen. Und das tun wir weiterhin mit grosser Freude.

1939-1945: In der Zeit des 2. Weltkrieges wurden nur nach der Mobilisation die Proben zwei oder drei Mal eingestellt. Nachher wurde mit reduziertem Bestand weitergesungen.



1946: Mitgliederbestand 56 Aktive Sänger. Das Jubiläum «100 Jahre Männerchor Seen» wird 1946 nachgeholt wegen dem Krieg im Jahr 1944. Der Chor entschied sich, gleichzeitig auch den Bezirkssängertag 1946 einzuberufen. Gleichzeitig wurde eine Sammlung für eine neue Vereinsfahne gestartet. Gemäss den Sammellisten sind rund Fr. 3'000 zusammengekommen. Das prächtige neue Banner wurde am Jubiläum aus der Taufe gehoben. Der Sammel-Überschuss wurde in einen Fahnenfonds eingebracht.



Der Sängertag am 30. Juni war ein sehr grosser Anlass. Es waren über 30 Chöre gemeldet mit zusammen gegen 1'500 Personen! Die Organisation war auf jeden Fall eine riesen Übung, mit den neun OK-Komitees, mit total 39 Personen vom Männerchor Seen im Einsatz. Der Sängertag endete mit einem grossen Umzug aller Chöre und vielen weiteren Gruppen, allen voran die Harmonie Kyburg.

Am 6. August zog das OK via Steg zum Hörnli hinauf zu einem Ausflug und zum Abschluss der Festivitäten. Nach einer letzten OK-Sitzung folgte ein vergnüglicher Nachmittag mit Älplerschwinget und Chilbi.

Am 19. Oktober wurde für den ganzen Chor

zum Dank ein grosses Fest ausgerichtet, gesponsert aus dem Reingewinn des Jubiläums und des Sängertages. Dieses Fest fand in der «Sonne» statt. Der Präsident Armin Wetli und der OK-Präsident Alfred Schönholzer luden die Sänger ein mit den Worten: «Für leibliches Wohl wird reichlich gesorgt und Sie haben nichts mitzubringen als eine kräftige Dosis Humor und eine verlängerte Ausgebewilligung».

1947: Emil Schenk wird als neuer Dirigent verpflichtet. Er tritt an die Stelle des früheren Musikdirektors Bernhard. Vor Emil Schenk hat Tenor Hans-Heinrich Ott als Stellvertreter für 1 Jahr den Chor dirigiert.

1950: Vereinsreise auf die Kleine Scheidegg.

1953; Vereinsreise auf den Rocher de Naye.



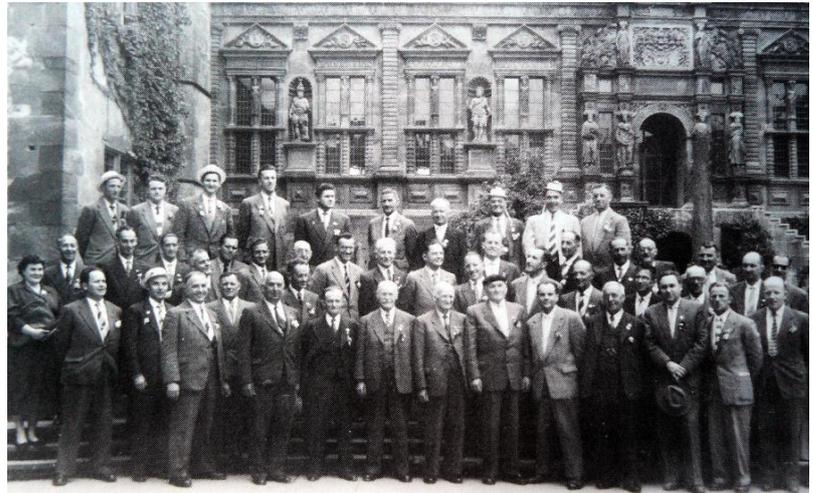
1955: Ernsthafte Arbeit erforderte auch immer wieder die Kirchenkonzerte, die im Turnus mit Bez. Gesangsfesten und Reisen abgehalten wurden. Am 23. Oktober wurde ein Werk unseres Dirigenten Emil Schenk, der «Sonnengesang» des Franz v. Assisi aufgeführt.

1957: 10. bis 12. Mai drei Tage Vereinsreise durch den Schwarzwald bis nach Rüdesheim am Rhein und Schifffahrt bis Koblenz mit 52 Teilnehmern. Ein unvergessliches Erlebnis für die Chormitglieder.

1958: Mitgliederbestand 60 Aktive Sänger.

1960: Vereinsreise ins Engadin mit unvergesslichem Blick auf die Diavolezza.

1962: Teilnahme am Sängerfest Kollbrunn.



1963: Im Streben nach grösseren Leistungen wurde am 24. Januar beschlossen, dem ESV beizutreten. Im gleichen Jahr wird die Sängerreise ins Wallis durchgeführt, mit einer grossen Abendunterhaltung auf der Bettmeralp, die durch den Chor veranstaltet wird.

1964: Das Kirchenkonzert unter Emil Schenk hat sehr gut gefallen. 55 Sänger an der GV. Am 7. Juni Familienausflug und Teilnahme am Sängerfest in Wiesendangen zur Fahnenweihe beim Männerchor, nach 110 Jahren hat er ein neues Banner bekommen. Diverse weitere kleine Feste und Auftritte finden das Jahr über statt.

1965: Ein Jahr mit vielen Katastrophen, mehr Regen als Sonnenschein. Im Februar wird eine Abendunterhaltung mit Theateraufführung in der Krone mit Erfolg durchgeführt, zusammen mit dem Frauen- und Töchterchor. An Auffahrt Teilnahme am Zunftsängerfest in Meilen mit 44 Sängern. Der Vortrag des Liedes «Der Graf von Zavelstein» gelang leider nicht wirklich gut. Ein Vortrag in einer Festhütte ist nicht immer einfach. Am 21. Juni Bezirks-gesangsfest in Elgg mit 50 Sängern. Unser Vortrag «Rheinisches Fuhrmannslied» war ein Ohrenschauspiel und ergab: «sehr schön und sinnvoll differenziert». Am 29. August Fahrt über den Klausenpass nach Altdorf zu den Tellspielen.

1966: Am 2. April Gesangseinlage zur Hochzeit von Hermann Müller im Rest. Schönengrund. Treffliche Bewirtung der 44 Sänger durch Hermann. DV des ESV in Winterthur. Der Männerchor verschönert den Anlass mit einigen Vorträgen. Im Juni war Ständchensingen angesagt. Im August



Vereinsreise nach Deutschland an den Neckar und für Kunstfreunde nach Würzburg über die romantische Strasse die sehr schön verläuft. Das Vereinslokal, Rest. Bahnhof Seen, schliesst im September. Der MCS verliert damit sein beliebtes Lokal.

1967: Besonderer Höhepunkt war dann am 26. und 27. Mai der Besuch des Eidg. Sängertages Luzern. (Bild auf Seite 12) Das war für jeden, der dabei war ein unvergessliches Erlebnis und erfüllte uns mit Stolz. Im Wettgesang wurde vom MCS mit dem Lied «Wenn der kalte Winter nicht wäre ...» im ersten Anhieb ein Goldkranz errungen, der mit Stolz nach Seen zurückgebracht wurde. Die Ankunft in Seen-Ost war um 19.35 Uhr. Unter den Klängen der Harmonie Kyburg und dem Applaus der anwesenden Vereine von Seen, wurde uns ein brausender Empfang zuteil. Die Feier für unseren Goldkranz dauerte bis Mitternacht.

1968: Der Chor zählt 43 Aktiv-, 27 Ehren-, 39 Frei- und 145 Passivmitglieder. Singende sind 55 Sänger.

1969: Am 9. November Jubiläum «125 Jahre Männerchor Seen» mit grossem Fest in Seen. Das Programm sah vor: 17.00 Uhr Schubertkonzert (Emil Schenk) in der Kirche. Es wurden zahlreiche Lieder dargeboten wie «Das Dörfchen», «Der Gondelfahrer», «Der Widerspruch», «Nachtgesang im Walde» und «Nachthelle». Nachher folgte eine Jubiläumsfeier um 19.00 Uhr im Gasthaus «Krone» mit Tanz bis um 24.00 Uhr. Es wurde vom Gasthaus versichert, dass diesmal «Service und Verpflegung in Ordnung sein werden». Der Stadtrat, Gönner und Spender übergaben uns den Betrag von Fr. 2'456.80 als Spende zu unserem Jubiläum.

Am 15. Juni war der MCS aufgerufen, im Verband eines städtischen Gesamtchors an der Erinnerungsfeier «100 Jahre Zürcher Staatsverfassung» teilzunehmen. Dem Umzug durch die Stadt und der Feier auf der Zeughauswiese, wie auch dem abendlichen Dorffest an der Rössligasse war ein voller Erfolg beschieden.



Im gleichen Jahr fand auch eine Reise ins Wallis statt, mit Besuch bei «Frl.

Raclette» in Sierre. Der Sängerbestand am Ende des Jubiläumsjahrs war 64 Aktive, 26 Ehrenmitglieder und 185 Passivmitglieder. Es sind auch erfreulich viele junge Sänger zum Chor gestossen, die das Durchschnittsalter auf 46.2 Jahre gedrückt haben. Noch 1964 war das Durchschnittsalter bei 50.6 Jahren.

«Die jungen Leute kommen in den Männerchor aus Freude am Singen. Sie wollen aber auch im Gesang eine echte Leistung vollbringen. Solange der Chorleiter immer wieder Anreize zur echten musikalischen Leistung schafft, und er ganze Chor zu solcher Leistung bereit ist, kann es nicht fehlschlagen». Das waren die Worte des damaligen Präsidenten Hans-Heinrich Ott, und er glaubte, dass der Chor auf gutem Wege sei und der Chor getrost in die Zukunft blicken könne.

Teil 3: Fortsetzung der Notizen zur Geschichte des MCS aus schriftlichen Dokumenten für die Zeit von 1969 bis 1994 – die nächsten 25 Jahre, recherchiert und zusammengestellt von Thomas Wertli

Aus den Notizen der Jahresberichte der Präsidenten ab 1964.

1970: Am Anfang des Jahres wird ein gewisser Stillstand und eine Zerstreung im Chor nach dem Jubeljahr 1969 festgestellt. Dennoch, nach unserem Jubiläum konzentrierte sich jetzt unser sängerisches Tun auf die Erarbeitung des Liedgutes für ein neues Konzert und das Bezirks-gesangsfest. Am 29. August fährt die 45-köpfige Sängerfamilie bei strömen-dem Regen über die Sattellegg nach Einsiedeln. Wie ein Wunder schlossen sich des Himmels Schleusen beim Beginn des gleichnishaften «Spiels vom menschlichen Leben auf der Bühne der Welt». Calderons Welttheater hat uns alle sehr beeindruckt. Am Jahres-ende wird gedankt. So auch: «Ganz besonderer Dank gilt unserem jugendfrischen Chorleiter Emil Schenk, der es einfach vortrefflich versteht, den eingangs erwähnten Stillstand im Chor nicht eintreten zu lassen, sondern uns hinführt zu gesundem Fortschritt».

1971: Am 4. Juli Bezirks-gesangsfest in Töss. Unser Wettlied «Schlafwandel» von F. Hegar fand Lob, Beifall und hohe Anerkennung. Am 21. November vereinigen sich die Chöre des Bezirks zum grossen Verbandskonzert im Kirchgemeindehaus Winterthur.

1973: Am 25. Mai Eidg. Sängerfest in Zürich. Der MCS trägt das Lied «Der Geiger» von A. Dvorak vor und erhält einen Silberkranz. Herzlicher Empfang in Winterthur und am Bahnhof Seen durch die Harmonie Kyburg und die Vereine von Seen und Festausklang in der Festhütte der Harmonie. Am 5. Juli Gartenfest bei Jules Stürzinger mit Rückblick auf das «Eidgenössische». Im August Ständli-singen und am 6. Dezember Familienfest im Rest. Schönengrund, vorbereitet von Franz Schwerz-mann und Hardy Steinmann.

1974: Der MCS bereitet sich vor für die Teilnahme am Fest «1200 Jahre Seen». Nach der GV vom 21. März begannen die Vorbereitungen. An der Rössligasse fand unser Bratwurst-stand regen Zuspruch. Die brat-technischen Feinheiten von Hardy Steinmann mit Helferinnen und Helfern sprachen sich sehr schnell herum. Das ausgezeichnete finanzielle Ergebnis zu Gunsten des MCS war wohl nicht zuletzt darauf zurückzuführen, dass Hardy nach dem Ausverkauf der Seemer Würste nach Zürich fuhr, und dann seinen Grill in Seen mit Zürcher Würsten garnierte.



Mit einem Festwagen wurde am grossen Umzug teilgenommen. Unter dem Motto «Sängerreise einst» sangen sich 16 Sänger auf dem prachtvoll geschmückten Pferdewagen während dem Umzug beinahe die Kehlen heiser. Am 22. September Waldumgang mit Walter Clerici. Am 22. November Familienfest/Mützenfest im Rest. Schönengrund. Sechs Eidgenössische Veteranen konnte beglückwünscht werden.

1975: Teilnahme am Bezirksgesangsfest Elgg. Das von uns im Werkgebäude vorgetragene Wettlied «Alter und neuer Wein» hinterliess bei den Zuhörern und Experten einen ausgezeichneten Eindruck. Der sehr verdienstvolle Entscheid, das Lied auswendig zu singen, erlaubte es uns, den begeisternden Intensionen unseres Dirigenten aufs Beste zu folgen. Wir lesen im Expertenbericht von «einer hervorragenden Leistung» und «die Ausführenden legen eine derart hohe Qualifikation an den Tag, mit einer rhythmisch-dynamischen Art (auswendig gesungen), mit tonlicher und sprachlicher Kultur und phantasievoller Gestaltung, dass der Vortrag eine Wohltat war».

Am 30. August Einladung bei Paul Herde in Weisslingen in seinem neuen Haus mit herrlicher Speise und Trank! Herzlichen Dank an Paul und seine Frau Selina. Vom 5. bis 7. September wird die Chorreise in den Schwarzwald, ins Land der süssen Weine und schwarzen Wälder, organisiert von René Boni und Leo Hutz zum vollsten Erfolg. Emil Schenk verfasst einen glänzenden Reisebericht in Versform, der im Seemer Bote erschien.

1976: Das Jahr beginnt mit dem Jahresfest 1975, welches jetzt nachgeholt wird. Herausgewachsen aus dem früheren Chlausabenden, versuchen wir erstmals im KGH ein glänzend organisiertes Fest zu veranstalten. Der Versuch gelingt vorzüglich. Jedenfalls fand der Anlass bei den geladenen Gästen und der Männerchorfamilie grossen Anklang. Leos Rosentombola verwandelte den Saal in ein riesiges Blumenmeer. An der letzten Probe vor den Sommerferien sind wir im Garten von Ehrenmitglied Jules Stürzinger, mit Lichtbildern der Reise 1975 und dem von der Reise mitgebrachten Sekt. Am 11. September umrahmten wir das Bankett anlässlich der Schulhauseinweihung «Steinacker» mit ein paar Liedern. Seit Juni proben wir nun im Singsaal Steinacker, der eine gute Akustik hat. Am 20. November steigt unser Konzert, das an den Chor musikalisch und sprachrhythmisch einige Anforderungen stellt. Das gemeinsame Musizieren mit dem bekannten Orchester Reto Parolari und dem ausgezeichneten Solisten Leopoldo Garcia fand bei den Zuhörern im kath. Kirchenzentrum St. Urban grosse dankbare Anerkennung. Emil Schenk habe es ausgezeichnet verstanden, seine Musikalität zur vollen Entfaltung zu bringen und seine Mannen zu begeistern und mitzureissen, so stand es im Landboten. Erneuter Chlausabend am 2. Dezember im Altersheim «Brühlgut» als Abschluss des Jahres. Bestand Ende 1976: es sind 56 Sänger.

1977: Bruno Zehnder wird Präsident und übernimmt von Hans-Heinrich Ott. Das Jahr beginnt mit dem zweiten Jahresfest im KGH mit Darbietungen der Roland Fink Singers. Am 19. Mai Familien-bummel mit 40 Teilnehmern ins Tösstal nach Zell und von dort zu Fuss nach Oberlangenhart in die «Linde». Auf dem Rückweg die Schirme geöffnet bis nach Rikon zum Bahnhof. Am 25. August pilgerten ein stattliche Anzahl Sänger nach der Probe auf die «Saalwiese» hinauf, um dort an der Verbrennung der Kirche vom 1200-Jahre Seefest beizuwohnen. Mit dem Lied «Vineta», von Emil Schenk «Wonnebrunz» genannt, verabschiedeten wir die Attrappe der Kirche Seen in würdigem Rahmen. Auf jeden Fall bleibt das «Saalfest» auch wegen den Spendern Werner Rösli, Hardy Steinmann und Franz Schwerzmann in bester Erinnerung. Bestand 54 Sänger.

1978: Mit dem 3. Jahresfest im KGH beginnt das Jahr. Im Mittelpunkt stand der Einakter «E heillosi Überraschig», aufgeführt von der neu gebildeten Theatergruppe des Chors. Am 4. Juni Bezirksgesangsfest in Wiesendangen mit Teilnahme des MCS mit dem Wettlied «Alt Chinesisches Soldatenlied». Diese hinterliess bei den Zuhörern und den Experten einen vorzüglichen Eindruck. Am 24./25. Juni Auftritt am Albanifest mit einem Bratwurststand mit willkommenen Einnahmen. Herzlichen Dank an all die vielen Helfer. Am 24. August wird das «Saalfest» auf Werner Rösli's Wiese und Waldschenke erneut durchgeführt. 2. und 3. September ist eine «Fahrt ins Blaue» angesagt. Grosser Dank an René Boni und Leo Hutz für die Organisation. Das Jahr klingt aus mit der Chlausfeier im Brühlgut. Im August treten 6 Sänger vom MC Veltheim zu uns über. Jetzt 51 Sänger.



1979: Mit dem 4. Jahresfest im KGH beginnt das Jahr. Der Schwank «De Sündeböck», aufgeführt von der Theatergruppe um Bruno Zehnder jun., hat erneut ins Schwarze getroffen. Die Theatergruppe mit Anni Deuber, Vreni Steinbach, Elisabeth Etzensperger, Willfried Good, Robert Deuber, Werner Rösli, Ruedi Maag, Bruno Zehnder und Fredi Müller als Beleuchter hat sich erfolgreich formiert. Am Albanifest wurden diesmal «Hamburger» angeboten mit grossem Erfolg für die Kasse. Der Sängertag in Iberg am 26. August war von mässigem Erfolg, weil zu viele Chöre eingeladen waren. Gesang in der Festhütte ist nie optimal! Hingegen konnten wir am 25. November im Zentrum St. Urban zusammen mit einem Schülerchor aus drei Klassen vom Steinacker, und einer Bläsergruppe und mit unseren 50 Sängern ein tolles Konzert mit Volksliedern und slavischen Gesängen darbieten. Jahresabschluss wiederum mit Chlausfeier für das Altersheim Brühlgut. Bestand am Ende des Jahre 53 Sänger.

1980: Das 5. Jahresfest im KGH steigt mit der Eigenproduktion einer Satire von Wilhelm Busch «Was beliebt, ist auch erlaubt» mit bestem Erfolg. Im Frühling fand dann die aufgeschobene Familienfahrt nach Wilchingen statt. Mit Ross und Wagen durch die Weinberge, gefolgt von einem Picknick, wurde für alle Teilnehmer zu einem unvergesslichen Erlebnis. Praktisch vor einer leeren Zuschauerkulisse verschönerten wir am 7. Juni mit zwei Liedern den Unterhaltungsabend anlässlich eines vom Männerchor Frohsinn organisierten Arbeiterkreissängerfestes. Der Bratwurststand am Albanifest war wieder eine willkommene Einnahme. Und Ende August war wieder eine Neuauflage des «Saalfestes» angesagt, diesmal mit mächtigen Angriffen von Wespen. Aber das konnte die gute Stimmung nicht trüben. Sängerreise vom 12. bis 14. September ins Vorarlbergische und den Bregenzer Wald. Es waren drei Tage mit bester Kulinarik und tollster Stimmung!

Am 27. November 1980, an der a.o. GV wurde beschlossen, eine neue Vereinsfahne anzuschaffen. Diese Fahne war bis 2011 unser Banner. Das Motiv und die Farben waren gleich wie jene der Fahne von 1946. Sie wurde damals von Firma Heimgartner, in Wil (Nachfolger von Kurer-Schädler & Co., Wil) hergestellt und 1981 an den Chor ausgeliefert.

Das Jahresende erneut mit Chlausfeier im Altersheim Brühlgut. Aber noch vorher wurde an einer a.o. GV Geld für eine neue Fahne Geld gesprochen und ein Werbebudget für neue Sänger vereinbart.

1981: Das Jahr beginnt mit dem 6. Jahresfest im KGH, diesmal unter dem Motto «De Männerchor im Dorf». Auf der Bühne wurde ein romantischer Dorfplatz aufgebaut, der den Besuchern am Fest in bester Erinnerung blieb. Ebenso die Ehrung unseres Präsidenten, Bruno Zehnder für seine Ernennung zum Eidg. Veteranen. Es zeichnet sich ab, dass der Chor sich um Nachwuchs bemühen muss. Die verändernde Entwicklung von Seen ist von grossem Einfluss. Das Vereinsleben zählt nicht mehr so viel wie früher. Die Werbegruppe ist aktiv am Suchen.



Am 21. Juni war unser Auftritt am Kantonalen Appenzeller Sängertag mit dem Wettlied «Singen kann er nicht». Die Experten berichten, dass die Sänger des MCS die Vorträge des Tages eindrücklich abgeschlossen und überzeugend bewiesen hätten, dass sie keine Teufel sind; denn sie können singen.

Das Albanifest am 27. und 28. Juni mit schönen Einnahmen. Am 6. September Aufführung der Deutschen Messe in der Klosterkirche Fischingen, was auch für die Sänger ein spezielles Erlebnis war. Abschluss des Jahres wie immer im Altersheim Brühlgut. Bestand Ende 1981 = 47 Sänger.

1982: Erneut 7. Jahresfest im KGH mit der Theatergruppe mit der Posse «Frühere Verhältnisse» von J. Nestroy. Weitere Produktionen von Emil Schenk selbst. Küchenchef Heinz Gehrig verpflegt uns wie immer sehr bewährt mit dem Buurebuffet. 14. März Deutsche Messe in der Kirche St. Laurentius, Wülflingen gesungen und am 9. Mai den Muttertagsgottesdienst in der Kirche Seen begleitet. Teilnahme Ende Juni am Albanifest wie bisher mit dem Bratwurststand mit positivem Erfolg für die Kasse.



Am 28. und 29. August organisiert der Ortsverein ein «Rössligassfest». Der MCS ist mit dem «Bratwurst und Hamburgerstand» mit dabei. Ein toller Erfolg für die Kasse. Dies ergibt einen schönen Batzen für die kommende Sängerreise. Diese führt vom 10. bis 12. September ins Burgund. Es wird sehr viel und gut gesungen. Hingegen hat die Französische Küche auf der Heimreise nachher einigen Sängern schwer «verdaulich» zugesetzt. Jahresabschluss im Altersheim Brühlgut und mit Gesang in der Kirche Zell.

1983: Erneut 8. Jahresfest im KGH. Diesmal war die eigene Theatergruppe nicht im Auftritt. Die zugekaufte Aufführung der Winterthurer Bühne mit dem Schwank «d' Familiesitzung» war amüsant und unterhaltend. Aber ein anderes Mal wünscht man sich wieder die eigenen Theatergruppe. Der Probenbesuch lässt in letzter bedenklich Zeit nach, was das Proben sehr erschwert. Der Präsident ruft zu mehr Disziplin auf! Am 8. Mai Kirchengesang in Seen. Am 3. Juni Auftritt zusammen mit dem MC Frohsinn und dem Frauen- und Töchterchor Seen mit zwei Liedern am 100-jährigen Jubiläum des Turnvereins Seen. Leider kommt der Gesang in der Festhütte nicht zur Geltung! Eine undankbare Aufgabe, die nicht vermieden werden kann. Am 18. und 19. Juni findet das 3. Extra-konzert des Musikkollegiums Winterthur statt. Zusammen mit der Liedertafel Winterthur wird das anspruchsvolle Werk «Invocation» von Claude Debussy vorgetragen. Der Besuch der beiden Konzerte war mässig, Der Werbewert für die Chöre war bescheiden. Die Teilnahme am Albanifest Ende Juni ist mit zunehmender Konkurrenz der Marktfahrer immer schwieriger. Der Erfolg für die Vereine schwindet. Familienausflug am 25. September zum Fischweiher Erzenholz mit Ross und Wagen. Mit dem bewährten Fuhrmann Hermann Müller gelang der Ausflug bestens. Das Jahr schliesst mit Gesang am 13. November in der Kirche Rosenberg und der Chlausfeier im Altersheim Brühlgut. Bestand am Ende des Jahres = 48 Sänger.

1984: Anscheinend hat es diesmal kein Jahresfest gegeben. Es gibt keine Notizen darüber. Am 3. Juni Bezirksgesangsfest Oberwinterthur. Der MCS mit dem Wettlied «Farewell und Adieu» bekam für den faszinierenden Vortrag ein «Vorzüglich».

Einmal mehr findet das Waldfest im August im «Saal» statt. Herzlichen Dank an die nimmermüden Organisatoren. Am 18. November findet unser grosses Konzert zusammen mit einem Schülerchor aus drei Klassen aus Eidberg, Wülflingen und Mattenbach und einer Bläsergruppe des Musikvereins Seen statt. Wiederum im Kirchenzentrum St. Urban. Nebst romantischer und zeitgenössischer Musik kam auch das Werk von Emil Schenk, der «Sonnengesang des heiligen Franz von Assisi» zur Aufführung. Alles in Allem, eine tolle Produktion mit vielen tollen Erinnerungen für die Sänger. Das Albanifest fiel aus wegen dem Eidg. Turnfest. Einige haben an der 150-Jahre Sulzerfeier mitgeholfen für eine hart erarbeitete Gage von Fr. 2'500.- Jahresabschluss im Altersheim Brühlgut und mit der Deutschen Messe in der Kirche Pfungen am 16. Dezember.

1985: Leo Hutz übernimmt das Präsidium. Am 9. Juni hat der MCS im Quartier Schachen / Schützenweiher dem Dirigenten Emil Schenk zum 65. Geburtstag ein Ständchen gebracht. Das hat ihn sehr gefreut! Am 12. Mai Gesang in der Kirche Seen zum Muttertag. Später das Jubiläumsfest des Musikvereins Seen. Zusammen mit dem MC Frohsinn Seen, aber bei mässiger Sängerbeteiligung haben wir noch einen einigermaßen guten Eindruck hinterlassen. Im Juni ein Familienausflug nach Rikon und Ende Juni Teilnahme am Albanifest, aber mit immer weniger Zuspruch zum Bratstand. Am 4. Juli Singen im Grüntal für vier Ehrenmitglieder Albert Fröhli, Jakob Zehnder, Gottlieb Weber und Karl Sommer. Sängerreise vom 30. August bis 1. September ins Südtirol. Eine tolle Reise mit viel guter Stimmung und einer Teilnahme von 34 Sängern, leider sind nie alle dabei. Am 17. November Gesang in der Kirche Turbenthal. Der Chlausgesang im Altersheim Brühlgut findet ebenfalls statt. Abschluss des Jahres ist diesmal das 9. Jahresfest im KGH mit Hannes Detlefs als Organisator. Diesmal tritt der «Bachus» auf der Bühne in Aktion. Es fehlt an der helfenden Teilnahme der eigenen Sänger. Der Präsident muss hier mahndend seine Worte an den Chor richten.



1986: Singen im Stadtpark mit 30 Sängern aus Seen. Im Rahmen eines Auftritts durch den Bezirksgesangsverein organisiert, treten ca. 400 Sänger im Stadtpark zusammen. Ein kalter, aber herrlicher Morgen empfängt die Sänger. In diesem Jahr lassen wir das Albani-fest aus. Am 31. August wird im Rahmen eines Familienausflugs zur «Guhwilmühle» oberhalb von Elgg gewandert. Leider ist die Beteiligung gering, sodass der Gesang zu kurz kommt. Viele, viele Stunden wurden in die Vorbereitungen einer Radio-Eulach-Sendung gesteckt. Unter Führung von Bruno Zehnder jun. versuchten sich 6 Mitglieder in einem völlig neuen Arbeitsbereich zu betätigen. Das Resultat liess sich dennoch anhören. Am 26. Oktober war es dann so weit. Im Kirchenzentrum St. Urban wurde unser Schubertkonzert durchgeführt. Mit dabei waren auch Solisten und Instrumentalisten. Zur Freude vieler Zuhörer haben wir Lieder wie «23. Psalm», «Das Dörfchen», «Der Widerspruch», «Der Gondelfahrer», «Nachtgesang im Walde», «Nachthelle» und «Im Abendrot» vorgetragen. Das Jahr ging zu Ende mit der Teilnahme am 2. Seemer Gewerbefest und dem Chlaussingen diesmal im Altersheim Wiesengrund. Bestand am Ende des Jahre = 54 Sänger.

1987: Das Jahr begann mit einem Jahresfest, «im kleinen Rahmen» mit etwas magerer Beteiligung». Am 8. Mai gab es dann einen Auftritt beim 100-Jahre Jubiläum des MC Frohsinn mit zwei Liedern von unserem Chor. Viel Vorbereitung und Proben erforderte die Teilnahme am Bezirkssängertag in Seuzach. «Der Hausspruch» von Philipp Mohler gab doch mehr zu arbeiten, als bei der Liedwahl angenommen wurde. Unser Vortrag war nicht ganz astrein, die Expertenmeinung hat unser Bemühen dann doch recht gut honoriert. An Fehlern lernt man, so soll auch dieser Auftritt neuer Ansporn für grössere Taten sein. Nach den Ferien folgte ein Ständlisingen mit anschliessendem Saalfest mit viel guter Stimmung. Am 5. und 6. September gab es erneut ein Rössligassfest. Der Erfolg war ordentlich, die Arbeit aber grösser als gedacht. Dennoch, die Stimmung am Stand war gut. Auch im September gab es einen Abend der besonderen Art.

Das Dienstjubiläum «40 Jahre Emil Schenk» zusammen mit weiteren Teilnehmern wie Frauenchor Seen, Stadtsänger Winterthur und Männerchor Meilen wurde zu einem kleinen Sängerfest, was sogar zu einer Ehrung in der Schweizer Chorzeitung führte. Am 8. November traf man sich zur Aufführung der «Deutschen Messe» in der Kirche Bauma.

1988: Das Jahr begann mit dem Jahresfest am 31. Januar im KGH. Als Gast hatten wir diesmal den Frauenchor Seen eingeladen. Eine gute Wahl wie sich herausstelle. «Geteilte Freude sei gleich doppelte Freude». Eine weitere Zusammenarbeit scheint angezeigt. Am 28. Mai nimmt der Chor am Jubiläum des Krankenhauses Adlergarten teil. Der Auftritt wurde nach-her mit überaus positiven Reaktionen bedacht. Bereits Monate vor den Sommerferien rief Emil Schenk mehrmals zu vollständigem Probenbesuch auf. Wir hatten uns ja vorgenommen, im Herbst ein anspruchsvolles Konzert zu geben. Aber die Sängerreise vom 9. bis 11. September nach Bad Tölz war doch eine willkommene Abwechslung. Bei schönstem Wetter verbrachten wir die 3 Tage in Südbayern in bester Stimmung, mit viel Gesang und noch mehr Bier. Am 8.10. singt der Chor in der Kirche Seen

zur Hochzeit von Yvonne & Thomas Wertli mit anschließendem Aperó im Foyer.

Am 27.11. war es dann so weit. Ein riesiger Publikumsaufmarsch entschädigte uns für unsere Mühe. Wir durften den sehr grossen Applaus eines dankbaren Publikums zusammen mit dem



Frauenchor Seen für das gemeinsame Konzert entgegennehmen. Unser Experiment war geglückt und der Einsatz hat sich gelohnt. Auf weitere Auftritte vor Jahresende wurde dann verzichtet wegen der vorher sehr intensiven Arbeit verzichtet. Bestand am Ende des Jahre = 53 Sängern.

1989: Das Jahresfest zu Anfang des Jahres fiel aus, weil sich der Präsident nicht genügend klar mit dem KGH punkto Datum vorher geeinigt hatte. Dazu kommt, dass sich eine gewisse Gleichgültigkeit im Chor breit macht, die sich so ausdrückt, dass bei den Sängern ausser der Probenarbeit nicht viel mehr Energie für grosse Projekte übrig zu sein scheint. Allerdings ist der Eintritt jüngerer Sängern da gegenüber wieder ein Lichtblick der positiven Art. Am 15. April wird an der Einweihung des Altersheims St. Urban teilgenommen. Zusammen mit dem Stadtsängerverein wird ein gediegener Liedervortrag präsentiert. Eine Wanderung über Wülflingen nach Pfungen bei herrlichem Wetter hat etwa 20 Sängern eine neue, sonst eher unbekannt verträumte Gegend gezeigt. Am 3. Juni stand eine Teilnahme an der Grossveranstaltung des Bezirksgesangsvereins im Theater am Stadtgarten ins Haus. Es wurden Stücke aus Musicals und Operetten vorgetragen, alles unter der Leitung von Gieri Arpagaus. Obwohl für die Mitwirkenden die Befriedigung mässig war, konnte doch im Allgemeinen von einem grossen Erfolg für das Publikum gesprochen werden. Der traditionelle Grüntalhock der ehemaligen Sängerkollegen war schlecht besucht. Trotzdem möchten wir an diesem Anlass vor den Ferien festhalten. Das «Saalfest» im August, diesmal auch mit den Frauen mit dabei, wurde nur von 20 Sängern besucht. Dennoch war die Stimmung sehr gut. Am 4. November war der Chor fast vollzählig in Töss in der Kirche St. Josef zugegen beim Festgottesdienst zum Pfarreibjubiläum. Die Schubert-Messe wurde dargeboten. Das gleiche Programm wurde am 6. Dezember nochmals im neuen Altersheim St. Urban aufgeführt. Die Suche nach einem neuen Dirigenten beginnt.

1990: Das neue Jahr bedeutet für den Chor einige Änderungen. Emil Schenk wird in Rente gehen. Am 16. Mai gab es bereits eine Intensivprobe für das Wettlied für das Bezirksgesangsfest. Die Probe wurde durch Weine des Hauses Schiller (Spende Emil) und einem Zvieri von Wilfried Good abgerundet. Am 27. Mai Wanderung von 20 Teilnehmern von Wülflingen nach Dättlikon, wo es auch guten Wein gibt. Die Teilnahme am Albanifest wurde in diesem Jahr gestrichen wegen zu hohen Kosten für Miete und Stand. Am 8. Juli war es dann so weit. Der MCS trat mit dem Wettlied «Allem Schönen noch ergeben» von Paul Huber in Turbenthal an. Unser Vortrag wurde mit grossem Erfolg taxiert und mit einem Goldkranz ausgezeichnet. Es war dies der letzte grosse Auftritt von Emil Schenk mit seinem Chor. Auch wenn die Juroren einige Haare in unserer dargebotenen Suppe fanden, so können wir doch auf unsere Leistung stolz sein. Der Juli war ein anstrengender Monat, Am 15. Juli Auftritt auf der Alp Farner im Tösstal am Alpgottesdienst mit 24 Sängern. Die Stimmung und das herrliche Wetter waren ein grossartiges Erlebnis. Vor den Sommerferien trafen sich 37 Sängern zum traditionellen Grüntalhock, aber nur wenige Ehemalige fanden den Weg zu uns. Karl Sommer und Armin Kümin kamen zu uns. Am 7. September fand das Abschiedsfest für Emil Schenk im Kirchenzentrum Rosenberg statt. 100 Personen nahmen teil. Emil Schenk wurde mit 43 Dienstjahren beim Männerchor Seen hoch verdient in den Ruhestand verabschiedet. Es war ein würdiger Anlass für unseren so langjährigen Dirigenten! Leider plagte ein Herzinfarkt Emil gerade zu jener

Zeit, sodass er nicht so in vollen Zügen festhalten konnte. Die Wappenscheibe zu seiner Ernennung zum Ehrendirigenten hatte leider Sprünge, weil seine Tochter im Auto sich daraufgesetzt hatte. Aber das tat keinen Abbruch an seiner Stimmung. Emil war sehr dankbar für das viele Lob und den grossen Dank für seine Dienste für den Chor.



Schon Monate zuvor hatten verschiedene Probedirigate stattgefunden. Am Ende kam noch eine weitere Bewerbung dazu, jene von Jakob Greminger.

An einer a.o. GV konnte sich der Chor auf ihm als den neuen Dirigenten einigen. Jack konnte bereits nach den Herbstferien 1990 das Dirigat aufnehmen, sodass wir am 4. November erstmals öffentlich unter der neuen Leitung auftreten konnten, am ref. Gottesdienst zum Totensonntag. Mit dem Chlaussingen im Altersheim St. Urban wurde das Jahr abgeschlossen.

1991: Das Jahr war von Anfang an intensiv. Die vielen Proben, auch in Weinfeldern bei Jack, brachten den Chor an seine Grenzen. Am Sängerfest im Mai in Willisau kam unser Wettlied «Wein und Liebe» von Franz Schubert bei den Experten dennoch gut an und wir bekamen ein «sehr gut» für unseren Vortrag. Wenige Tage zuvor feierte der Frauenchor Seen sein 100-jähriges Bestehen. Unser Chor trat als Fahngötti in Aktion, auch mit Gesang am Jubiläum im KGH. Ganz eine andere Ehre war für uns die Aufgabe, die Festwirtschaft zu betreiben, mit allen möglichen Hilfen, die wir auftreiben konnten. Den Erfolg für unsere Arbeit konnten wir dann in klingender Münze in Empfang nehmen.



Unser Spielstand am Albanifest war ein recht guter Erfolg, der uns für die viele Arbeit entschädigte. Der Einsatz bei der 700-Jahrfeier unseres Landes am 1. August hinterliess einen zwiespältigen Eindruck. Weder die musikalischen Vorgaben noch die Stimmung liessen eine Geburtstagsbegeisterung aufkommen.

Aber die Sängerreise vom 20. bis 22. September ins Veltlin und die Lombardei war bei bester Stimmung ein Erlebnis.

Roland Cuendet entpuppte sich als überaus talentierter Vizedirigent in Abwesenheit von Jack Greminger. Ganz ausser Programm wurden wir angefragt, mit dem Gesangsverein Frauenfeld ein Konzert vorzubereiten. Die Aufgabe erforderte nochmals einen Grosseinsatz, der sich leider nicht ganz auszahlte. Trotz enorm vielen Proben war die Vorbereitungszeit eher an der unteren Grenze angesetzt.

1992: Das Jahr begann wie auch schon mit dem Jahresfest im Januar. Kurz vorher erreichte uns die traurige Nachricht, dass Emil Schenk, unser Ehrendirigent unerwartet verstorben war. Warum der Chor nicht wie gewohnt von einem Ehrenmitglied Abschied nehmen durfte, werden wir wohl nie

erfahren. Dennoch behalten wir Emil in bester Erinnerung! Das Jahresfest fand diesmal erstmals im Casino statt. 170 Chormitglieder und Freunde durften einen ansprechenden Abend erleben. Am 10. Mai nahm der MCS am ref. Gottesdienst in Seen mit zwei Liedern teil. Ende Juni wiederum Teilnahme am Albanifest mit einem Spielstand im Graben. Ende August war in diesem Jahr ein Rössligassfest angesagt. Für den MCS war es ein Probelauf für die Übernahme einer Festwirtschaft. Mit sehr grossem Einsatz wurde organisiert, vorbereitet, dekoriert und die recht wenigen Gäste bedient. Der Wettergott wollte nicht mitmachen. Die Zusammenarbeit im Chor war hervorragend, der finanzielle Erfolg aber leider nur mässig. Aber die Erfahrungen sind eine gute Vorbereitung für weitere Feste.

Am 30. September kam der Chor zu einem Spontaneinsatz bei der Eröffnung der neuen Bahnhofunterführung in Seen. Der MCS zeigte sich von der schönen Seite, erstmals mit dem neuen Veston, weissem Hemd und Vereinskrawatte. Unser Anblick und Auftritt muss gut gewesen sein, die Anwesenden erfreuten sich an unseren Liedern. Zum Jahresende waren wir nochmals im Altersheim St. Urban.



1993: Das Jahresfest im Rest. Schönengrund geht als «Kappenfest» in die Geschichte ein. Es war ein gemütlicher Abend mit allerlei Überraschungen. Besonders seien Ursula und Roland Cuendet mit der Drehorgel zu erwähnen und die vielen originellen Müzen der Sänger. Das Jubiläum 150 Jahre MCS steht bevor und prägt den Jahresablauf. In den folgenden Monaten «ochsten» wir an unserem Wettlied «Trösterin Musik» für das Bezirksgesangsfest in Hegi/Wiesendangen am 19. und 20 Juni. Dass wir kein «ausgezeichnet» erreichen werden, war uns schon vorher klar. Dass wir dann nur mit einem «gut» bedacht wurden, lässt sich anhand der Expertenerklärungen nicht nachvollziehen. Ende Juni folgten das Albanifest und dann Ende August das neue Rössligassfest, im neuen Quartier in Seen an der Hinterdorfstrasse. Allerdings war der finanzielle Erfolg noch nicht in Sicht. Der Familienausflug im September mit Wanderung Richtung Neuburg wurde leider nur von



wenigen Sängern besucht, dennoch für diejenigen, die dabei waren ein schöner Tag. Das Jahr wurde wieder mit dem Chlaussingen im St. Urban beschlossen.

1994: Es ist das Jubiläumsjahr angebrochen. Das OK-Präsidium steht unter der Leitung unseres Ehrenmitglieds Bruno Zehnder. Zahlreiche Sitzungen der verschiedenen Gruppen im OK verteilten sich über das Jahr. Am 4. Juni eröffneten wir um 17 Uhr unser Jubiläum mit einem Festumzug vom Schulhaus Steinacker zum KGH in Seen. Der Zug wurde durch die Musik Seen angeführt, gefolgt vom MCS und dann von den vielen Festbesuchern. Das KGH war bis auf die letzten Plätze besetzt und viele befreundete Vereine waren ebenfalls anwesend. Die Festansprache wurde von Bruno Zehner gehalten, der MCS trat unter Leitung von Jack Greminger in Aktion, gefolgt von Gratulationen und dem Bankett. Bei Tanz und viel guter Laune blieb die Gesellschaft bis früh um 2 Uhr in bester Stimmung beisammen.

Kaum war das Jubiläumsfest vorbei, wurde bereits wieder zusammengerufen für die Proben zum Konzert am 6. November. Als Neuheit muss das Singwochenende in Radolfzell gesehen werden. Wer nicht dabei war, hat etwas verpasst. Die Kameradschaft wurde ausgiebig gepflegt, nur der Schlaf kam zu kurz.

Am 6. November war dann unsere Abendmusik im Zentrum St. Urban angesagt. Mit dabei die Schulklasse von Roland Jenni, Tägelmoos und mit der Pianistin Belinda Mancini. Trotz der geringen Werbung füllte sich der Kirchenraum erfreulich und wir durften uns über eine gelungene Darbietung freuen. Der gesangliche Fatabsturz hat dabei nicht stark gestört.

Am 7. Dezember sangen wir zum Jahresende traditionsgemäss im St. Urban. Wer hätte das geahnt, dass dies der letzte Auftritt von Jack Greminger sein sollte. Er verstarb gleich zum Jahresanfang 1995. Sängerbstand Ende 1994 = 41 Sänger.



Teil 4: Fortsetzung der Notizen zur Geschichte des MCS aus schriftlichen Dokumenten für die Zeit von 1995 bis 2011 – die jüngsten 25 Jahre, recherchiert und zusammengestellt von Thomas Wertli

Aus den Notizen und den Jahresberichten der Präsidenten ab 1995.

1995: Leo Hutz hatte Ende 1994 beschlossen, das Präsidium des MCS abzugeben. Nun stand der Chor aber erneut vor sehr schwierigen Aufgaben. Es musste ein neuer Dirigent gefunden werden und eine Nachfolge im Präsidium erreicht werden. Infolge Rücktritts von Leo Hutz kam es für das Jahr 1995 zu einer Sonderlösung. Sandy Herde hatte an der GV nach langer Debatte zugesagt, das Präsidium als Nachfolger anzutreten, aber erst 1996. Deshalb kam es zur spontanen Übernahme des Präsidiums interimswise durch Franz Schwerzmann für ein Jahr. Das Jahresprogramm war geprägt von der Suche nach einem neuen Dirigenten. Im Mai konnte Thomas Buchmann als neuer Dirigent verpflichtet werden. Der MCS nimmt im Juni an einem Bezirkskonzert im Theater am Stadtgarten teil, allerdings mit gelichteten Reihen. Ende Juni war der MCS am Albanifest mit dabei. Im Sommer folgte ein Ständlisingen im Grüntal. Im Herbst wurde eine Sängerreise, mit Sandy Herde als Reiseleiter, durchgeführt. In Zell am Harmesbach wurde genächtigt. Von dieser Reise wurde nachher noch oft erzählt. Im Weiteren war da noch die Teilnahme an einem Gewerbefest, das Singen im St. Urban und der Chlaushock in Ricketwil.



1996: Das Jahr begann mit dem Jahresfest im Januar. Diesmal mit Teilnahme einer Delegation des Männergesangsvereins Harmesbach, den wir im letzten Jahr kennenlernten.

Sandy Herde tritt in diesem Jahr sein Amt als Präsident wie versprochen an.

Auf jeden Fall haben wir Ende Juni am Albanifest teilgenommen mit dem Spielstand mit dem Nussspiel.

Im Juli folgte ein Gartenfest bei Thomas Wertli zum 50. Geburtstag. Zum Jahr 1996 gab es nachher keinen Präsidentenbericht.

1997: Ende Juni keine Teilnahme am Albanifest mehr. Wegen Doppelbelastung der Chormitglieder kann das nicht mehr gemacht werden. Am 13. Juli am Bezirksgesangsfest Wiesendangen tritt der MCS mit 31 Sängern zum Wettlied an. Ein «sehr gut» wird uns zugeteilt. Ende August sind wir in diesem Jahr an der Seemer Dorfet mit zunehmend besserem Erfolg tätig. Am 2. November wird ein Herbstkonzert im Zentrum St. Urban Seen mit einem Programm mit Liedern vorwiegend von Franz Schubert aufgeführt. Der Chlaushock findet jetzt im Landhaus Ricketwil statt.



1998: Das Jahr beginnt mit dem Jahresfest am 24. Januar im Casino Winterthur. Der Männerchor Oberwinterthur gastiert mit Gesang und auch beide Chöre zusammen tragen Lieder vor. Der Unterhaltungsteil mit dem Auftritt von Roli Herrigel mit seiner Comedy-Show ging voll daneben. Seine Darbietungen waren sehr banal und zum Teil sehr geschmacklos unter der Gürtellinie. So einen Auftritt wollen wir nie mehr erleben. Vor den Sommerferien wird das Chorfest im Schützenhaus des Pistolensclubs gefeiert. Ende August ist für uns wieder die Seemer Dorfet im Programm, auch diesmal mit ordentlichem Erfolg der Festwirtschaft. Am 31. Oktober steigt eine Abendunterhaltung im Saal des Rest. Römertor in Oberwinterthur. Es sind 4 Chöre am Programm beteiligt. Frauenchor und Männerchor Oberwinterthur, Sängerbund Wülflingen und der MCS. Die Lieder stehen unter dem Motto «Evergreens» im Programm. Der MCS versucht sich am Kriminaltango mit schönem Erfolg, auch der Pistolenschuss gehört dazu! Das Jahr endet mit dem Chlaussingen im St. Urban. Und einen Chlaushock gibt es im Landhaus Ricketwil. Sängerbestand Ende Jahr = 34 Sänger.

1999: Teilnahme an einer Feier des Historischen Vereins zum 150. Geburtstag. Es sei ein gelungener Auftritt des MCS gewesen. Vor den Sommerferien fand das Fest im Schützenhaus des Pistolensclubs Seen statt. Das Wetter war recht nasskalt aber die Stimmung war ungetrübt hoch. Hoffentlich können wir solche Feste im Programm halten. Vom 17. bis 19. September fand die Chorreise ins Elsass statt. Christian Müller und Sandy Herde haben die Reise bestens vorbereitet. Die Stationen Colmar, Riquewihir und Strassburg waren gut geplant. Es herrschte Hochstimmung und es wurde viel gesungen. Gegen Ende Jahr mehren sich die Bedenken gegenüber dem Dirigenten, wie er seine Proben bisher organisierte. Schon an der GV 1999 gab es keine einstimmige Wahl für unseren Dirigenten Thomas Buchmann.



2000: Als ersten grösseren Anlass des Jahres kann man den Frühlingsausflug vom

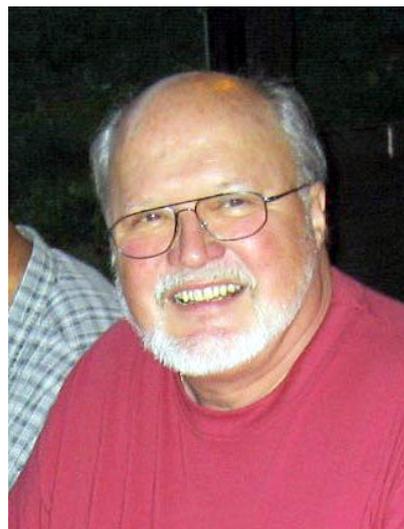
17. Juni nach Uhwiesen ansehen. Fredy Müller organisierte einen Besuch im Weinhaus Strasser. Unter kundiger Leitung werden die Weinberge besichtigt und im Keller erfahren wir die Geheimnisse, wie man einen edlen Rebensaft bekommt, den wir in zahlreichen unserer Lieder besingen.



Bei einem Vesperplättli und Hausbrot wird kräftig degustiert und auch vom «Aagene» probiert. Thomas Buchmann verlässt den Chor gleich zu Anfang des Jahres ohne weitere Erklärungen. Es kommt zu einer neuen Suche. Die Wahl fällt dann auf Luzia Kalus (damals noch Frau Casatella). Mit ihr gelingt uns am Bezirkssängertag in Pfungen am 25. Juni mit dem Lied «Unendliche Freude» ein «Vorzüglich», allerdings mit einer Expertenmeinung, dass es eigentlich ein «fast vorzüglich» gewesen sei. Das zur Tradition

gewordene Sommerfest im Juli im Pistolenclubhaus war mit Ruedi Zehnder und Paul Lüber ein voller Erfolg, mit Wildspezialitäten. Ende August war es Zeit für die Seemer Dorfet. Das erste Mal verstärkte unsere gelichteten Reihen der Gemischte Chor Eidberg. Die Zusammenarbeit gelang bestens und die Bar von Sandy Herde war der grosse Treffpunkt! Zeltschluss sei erst um 6 Uhr in der Frühe am Sonntag gewesen! Eine weitere Auflage des Festes mit Barbetrieb wird ins Auge gefasst. Im Herbst, am 4. Nov. reisten wir per Car nach Büsslingen an die Grenze nach Deutschland zu einem Herbst-treffen. Ab 20 Uhr war ein Freundschaftssingen angesagt. Die Chöre MGV Büsslingen, Frauenchor Neuhausen, Gesangsverein Neudingen, Gesangsverein Liederkranz Oberbaldingen, Männerchor Seen und MGV Singen 1859 e.V. traten auf. Ein Mamuth-gesangsprogramm! Mit Kesselfleisch und viel Wein im Bauch gings dann gegen Mitternacht zurück nach Seen. Der Chlaushock in Ricketwil wurde im Nebenhaus abgehalten. Und nachher folgte das Chlaussingen im St. Urban. Sängerbestand Ende Jahr = 33 Sänger.

2001: Fredy Müller übernimmt die Präsidentschaft von Sandy Herde. Damit nimmt auch die Berichterstattung im Detail wieder zu. Auf Sonntag, 1. April ist im Zentrum St. Urban ein Frühjahrs-konzert angesagt. Mit dabei ist die Klasse 3b von Frau Danielle Conrad vom Schulhaus Steinacker. Insgesamt werden 31 Titel aufgeführt. Einer spontanen Idee folgend, entstand zwischen Luzia Kalus, Roland Cuendet und Frau Conrad das vorgetragene Programm. Mit langanhaltendem Applaus wurden die Vorträge belohnt. Am 5. Mai begab sich der MCS auf Kulturreise nach Wil. Sandy Herde und Leo Hutz, beide in Will aufgewachsen, organisierten diesen Ausflug. Wir erleben eine profunde, sehr persönliche Stadtführung durch Leo Hutz. Nach einem Vesperplättli in der Barockstube, im Rest. «Wilden Mann» lernen wir das «Baronenhaus» kennen, das bedeutendste Herrenhaus des Kantons SG. Dann folgte ein wunderbares Nachtessen im «Hof», 500 Jahre lang Sitz der Äbte von SG, heute erste kulinarische Adresse in Wil. Ein würdiger Rahmen, 6 Eidg. Sängerveteranen nach 35 Jahren zu ehren: Thedy Amsler, Viktor Buchwalder, Fridolin Gschwend, Paul Lüber, Gottfried Waldvogel und Koni Zeller. Am 12. Juli Sommerfest im Pistolen-Schützenhaus, diesmal bei passablem Wetter. Walti Schürmann, Ruedi Zehnder, Paul Lüber und Fredy Mosimann haben uns bewirtet. Ende August erneut Seemer Dorfet mit Festhütte und Bar. Für Unterhaltung sorgte DJ-Marty mit CDs. Umsatz top, Gewinn auch. 6. September Ständlisingen bei der Liegenschaft Rufner. Trotz dem Sauwetter wurde es mit 25 Sängern und 5 Besuchern ein gemütlicher Abend. 23. September Seeverbandsfest Richterswil mit 50 Chören mit 1380 Sängern! Unser Lied «Trösterin Musik» wurde vorher mit Luzia präzise eingeübt. Wir bekamen ein «sehr gut» für unseren Vortrag. 2. Dezember Expertenseminar der Schweiz. Chorvereinigung SCV im Schulhaus St. Georgen. Wir trugen 3 Lieder «Die wahre Liebe», «Unendliche Freude» und nochmals die «Trösterin Musik» vor. Unser Beitrag wurde gelobt und es gab hilfreiche Hinweise für unsere weitere Chorarbeit und einen Beitrag in die Kasse. 6. Dezember Chlaushock in Ricketwil, 8. Dezember Chlaussingen im Zentrum St. Urban.



2002: 33 Aktive Sänger sind im Chor per GV. Am 8. und 9. Juni 2-tägige Reise ins Tessin. Christian Müller und Sandy Herde organisierten die Reise zusammen mit Walter Lips, ein Verwandter von Thomas Wertli. Es gab einige Höhepunkte wie das Schmugglermuseum in Caprino. Beim Mittagessen im Grotto San Rocco wurde tüchtig gesungen, angefeuert vom süffigen Merlot. Auch die Alpe Foppa auf dem Monte Tamaro wurde besucht mit einmaligem Gesang in der Bergkirche von Mario Botta. Von da nach Ponte Capriasca zum «Abendmal», einer Kopie des berühmten Bildes von Leonardo da Vinci und mit Stärkung auf den Heimweg. Eine tolle Reise für die MCS Geschichte. Ende August ist die 7. Seemer Dorfet angesagt. Das Festzelt mit Bar wurde rege besucht, allerdings am Sonntag wegen dem Regen gabs einen Rückschlag. Dennoch guter Umsatz und Gewinn. Am 28. September Herbstausflug mit Damen auf dem Zürichsee bis Rapperswil mit Stadtführung. Abendessen im Rest. «Rathaus», was keine Wünsche offenliess. Am 5. Dezember Chlaushock in Ricketwil und am 7. Dezember Chlaussingen im Zentrum St. Urban.



2003: 33 Aktive Sängern sind im Chor per GV. Am 24. April Kegelabend im Zentrum Töss. Am 11. Mai Begleitung des Muttertaggottesdienstes in der Kirche Pfungen. Aufführung der «Deutschen Messe» hat sehr gefallen. Teilnahme am Bezirksgesangsfest in Seuzach am 15. Juni. 38 Chöre mit 1150 Sängern singen um die Wette. Der MCS mit «Seht nur mein Mädchen» wurde nur mit einem «gut» bedacht, was uns etwas enttäuscht hat. Am 10. Juli erneut ein Sommerfest im Pistolen-Schützenhaus. Es wurde viel gesungen und viel getrunken. Ende August findet die 8. Seemer Dorfet statt. Nochmals mit dem DJ-Team Dischee und Fufu war beste Stimmung im Zelt. Sehr schöner Umsatz und Gewinn.

Am 27. September Herbstausflug nach Konstanz, auf den Spuren der Minnesänger. Ein toller Stadtrundgang mit viel historischen Informationen. Abendessen im Rest. Barbarossa in bester Stimmung. Den beiden Hauptsponsoren des Anlasses, Franz Schwerzmann (80) und Paul Herde (60) sei herzlich gedankt.

Am 9. November wurde in der ref. Kirche Oberwinterthur am Tauf-Gottesdienst mitgewirkt. Teile aus der «Deutschen Messe» wurden von den 27 Sängern zur grossen Freude der Anwesenden vorgelesen, mit schöner Spende für die Kasse am Ende.

Mit einem Riesenschok im Herzen müssen wir im November von Tedy Amsler bald Abschied nehmen, unserem dienstältesten Sänger mit 43 Chorjahren, und erst 66 Lebensjahren! Wir singen für ihn im KSW. Jahresausklang dann am 4. Dezember in Ricketwil und am 6. Dezember im St. Urban mit dem Chlausgesang.



2004: Es gibt auch Jahre, in denen eigenartige Dinge passieren. Gleich zum Jahresanfang hat die Dirigentin Luzia Kalus allen Sängern ein Blatt mit Verhaltensregeln zukommen lassen. Dieses Vorgehen und das Blatt selbst hat schnell zu einem totalen Zerwürfnis mit dem Chor geführt. Luzia wollte auf keinen Fall einen Rückzieher machen und so gerieten der Chor und die Dirigentin in einen Zwist. Weil alle Versuche einer Einigung scheiterten, gab es nur den einen Weg einer schnellen Trennung. Dass die Probenarbeit unter diesen Umständen sehr litt, muss kaum erwähnt werden.

Also begann die Suche nach einer Nachfolge für Luzia. Anita Nydegger half uns aus und auch Roland Cuendet, unser Vizedirigent war sehr hilfreich. Dennoch traten wir am 23. Mai in Elm am Glarner Kantonal-Gesangsfest mit Luzia ins Rennen. Das Wettlied, «Abschied vom Walde» wurde für uns zur grossen Falle, weil Luzia einen Gemischtchorsatz für uns verwendet hatte. Dies wurde von den Experten mit Konsternation vermerkt und hat natürlich sehr auf das Ergebnis gedrückt. Wir wurden mit einem «gut» bedient, was unter diesen Umständen das Maximum gewesen sei, was die Experten mit grossem Bedauern für uns hätten vergeben können. Dieser Vorfall hat natürlich der Zeit mit Luzia restlos den Deckel aufgesetzt. Sie wurde in Eile vom Chor entlassen.



Glücklicherweise hatte unsere Suche schnell Erfolg. Am 2. September konnte Reto Stocker als Nachfolger verpflichtet werden. Ab dann ging es mit dem Chor wieder bergauf! Dennoch hat früher im Jahr am 22. April der Kegelabend im Zentrum Töss stattgefunden. Am 16. Mai gab es einen Auftritt in der Spitalkapelle des KSW unter der Leitung von Anita Nydegger. Das diesjährige Sommerfest am 10. Juli wurde mit den Sängerefreunden aus Büsslingen in Uhwiesen bei Winzer Strasser gefeiert. Bei Speis und Trank ertönten viele Lieder von beiden Chören im Wechsel. Man sagt, der Anlass habe die Kasse etwas viel gekostet, haben doch die Freunde aus Büsslingen sich vornehm einladen lassen. Ende August war es wieder Zeit für die 9. Seemer Dorfet. Die gleiche Aufmachung, auch mit der Unterhaltung von DJ Dischee und Fufu und der Bar halfen zu einem ordentlichen Ergebnis, allerdings mit weniger Gewinn. Am 2. Oktober ist der Herbstanlass dran, diesmal nach Stein am Rhein und Schaffhausen. Im Rest. «Tiergarten» in Schaffhausen wird sehr gut gespiesen und auch viel gesungen.



Am 4. Dezember im St. Urban ist Reto Stocker erstmals unser Dirigent. Ein neu einstudiertes Programm kam sehr gut beim Publikum an. Nach dem Chlaussingen war der ganze Chor mit 26 Sängern in die «Dorftrotte» Wiesendangen zum 50. Geburtstag von Helmuth Kunz eingeladen. Vizedirigent Roland Cuendet hat die beiden Gesangsblöcke mit Wunschliedern von Helmuth geleitet. Bestand Ende Jahr = 32 Sänger.

2005: Ein wieder lebhaftes Jahr liegt vor uns. GV am 9. März, 33. Aktive werden gemeldet. Es wird eine Werbeaktion beschlossen, um den Bestand zu erhöhen. Telefonische Kontakte sollen zu Einladungen an Proben verhelfen. Kein einziger neuer Sänger konnte gefunden werden, zur Ernüchterung von uns allen! Am 31. März, zum 60. Geburtstag von Ruedi Zehnder, wird in

Schnasberg in der alten Grotte der Winzerfamilie Sommer tüchtig gegessen und getrunken. Viel Gesang und angeregte Gespräche. Am 28. April wird in der Spitalkapelle des KSW gesungen. Am 14. Juli wird das Sommerfest zum 40. Geburtstag von Fredy Mosimann im Pistolen-Schützenhaus gefeiert. Ausgezeichnete Verpflegung bei tollem Wetter. Ende August ist die 10. Seemer Dorfet dran. Restaurant und Bar erzielen einen tollen Umsatz und einen sehr schönen Gewinn. Am 1. und 2. Oktober begibt sich der MCS auf Sängerreise in den Jura. Roland Cuendet hat die Reise zusammengestellt. Sein Wissen über den Jura und die Gegend sind Gold wert für uns alle. Wir haben den Creu de Van, das Musée du Baud mit Musikautomaten und in Grandson das Schloss und die Oldtimer-sammlung mit unserem Besuch beehrt. Am 5. November reisen wir zum zweiten Mal nach Büsslingen, um an der Metzgete teilzunehmen. Diesmal waren die geladenen Chöre die Unterhalter, der lokale Chor begnügte sich als Festwirt. Wir brachten somit den Gesang und den Umsatz nach Büsslingen. Dies Konzeption war nicht mehr ganz die unsere. Am 7. und 8. November gabs im Stadttheater ein Chorkonzert zu Ehren des 200. Geburtstages von Fanny Hensel-Mendelssohn, ausgerichtet vom BGV Winterthur und Andelfingen mit etwa 400 Sängern und Sängerinnen. Das bunte Programm, auch mit Solisten, wurde von Regi Sager gekonnt moderiert. Am 3. Dezember Chlaussingen im St. Urban und am 8. Dezember Jahresausklang beim Chlaushock in Ricketwil.



2006: Am 25. März war die DV des Bezirks im KGH Wülflingen. 2 Sänger von uns werden Bezirksveteranen. Am 20. April Kegelplausch im Zentrum Töss. Am 13. Juli wird im Pistolen-Schützenhaus gesponsert von Thomas Wertli sein 60. Geburtstag mit einem Grillabend nachgeholt. Das Team Fridolin Gschwend, Ruedi Zehnder und Fredy Mosimann kreieren einen tollen Abend bei schönem Sommerwetter. Am 20. August gemeinsamer Singsonntag in Schwerzenbach beim dortigen MC Schwerzenbach um gemeinsam das geplante Konzert vorzubereiten. Ende August ist die 11. Seemer Dorfet. Es muss festgestellt werden, dass wir mehr und mehr Mühe haben, die Einsätze abzuliefern. Dennoch, die Unterhaltung mit den DJ Dischee und Fufu, diesmal leider zum letzten Mal, und die Festwirtschaft mit Barbetrieb lief nochmals optimal mit schönem Gewinn. Am



30.9. und 1.10. Herbstkonzerte in Schwerzenbach und in Seen. In Seen im Saal der Michaelschule. Mit dabei waren auch die EulachVoices von Reto Stocker. War der Chilisaal in Schwerzenbach gut besetzt, platzte am Konzert in Seen der Festsaal der Michaelschule aus allen Nähten. Riesiger Beifall entschädigte uns für die grosse Arbeit. Die Festwirtschaft nach dem Konzert von Fredy Mosimann war ebenfalls dem Ansturm kaum gewachsen. Ein tolles Erlebnis für Alle! Am 9. Dezember mit dem Chlaus-

singen im St. Urban und am 14. Dezember mit dem Chlaushock in Ricketwil beschliessen wir das Jahr in der üblichen Weise.



Der MCS im Juni 2006 unter Reto Stocker im Singsaal Steinacker. Aktivbestand 2006 = 32 Sänger.

2007: GV am 15. März, 31. Aktive werden gemeldet. Am 24. März DV des Bezirks in der MZ-Halle Elsau. Viele Chöre leiden unter zu wenig oder keinen Neueintritten. Im Bezirk sind 32 Chöre gemeldet. Am 26. April Kegellausch im Zentrum Töss, wie immer ein lustiger Abend. Am 12 Juli wird das Sommerfest im Pistolen-Schützenhaus begangen. Der Anlass wird von Fredy Müller, Präsident zu seinem 70. Geburtstag gesponsert. Die Verpflegung ist wie immer ausgezeichnet. Auch der Sommerabend tut das Seinige dazu. Ende August 12. Seemer Dorfet. Die Lifemusik, «Fishermans Friend» war nicht über alle Zweifel erhaben, auch wegen den Kosten. Der Reingewinn war



demzufolge auch etwas eingeschränkter. Am 28. September Chorfestival 2007 in der Parkarena, organisiert durch den Bezirks gesangsverein. 450 Sänger waren aufmarschiert. Der MCS trat gemeinsam mit den Männerchören Iberg, Töss und Elgg auf. Der Erfolg spricht eigentlich für weitere solche gemeinsamen Projekte. Am 6. Oktober Herbstausflug nach Zürich ins Medizinhistorische Museum der Uni Zürich und dann auf den Ütliberg zum gemütlichen Teil. Das Buffett war ausgezeichnet, die Aussicht auf die Stadt in der Nacht ebenfalls. Am 8.11. Herbstversammlung mit Probe. Hauptthema ist die Vorausinformation zum Gesangsfest Weinfeldern 2008. Am 6. Dezember Chlaushock in Ricketwil gefolgt vom Chlaussingen im St. Urban am 8. Dezember. Die Blockflötenvorträge von Reto und Roland in wechselnder Folge mit Lesungen von Leo und Wilfried wurden vom Publikum herzlich quittiert. Bestand Ende Jahr = 30 Sänger.

2008: Am 19. Februar die letzte GV mit Fredy Müller als Präsident. 30 Aktive werden gemeldet. Neu gewählt werden Balz Marquart als Präsident und Thomas Wertli als Vize und Protokollführer. Am 15. März bereits DV des BGWV im KGH Seen. Die beiden Chöre MCS und Frohsinn Seen werden mit der Durchführung des Anlasses betraut. Wir waren für den Gesang zuständig. Zusammen mit den Chören Iberg, Töss und Elgg haben wir den Gesangsblock mit 4 Liedern mit viel Herzblut umrahmt. Am 13. April Gesang in der ref. Kirche Seen. Die Liedumrahmung gelang zu aller Zufriedenheit. Auch das Ständchen nach dem Gottesdienst, als Vorprobe für das kommende Gesangsfest gelang sehr gut. Am 24. April Kegelplausch im Zentrum Töss, aber mit sehr geringer Beteiligung. Am 7. Juni dann in Weinfeldern am Schweiz. Gesangsfest. Unsere Wettlieder «Gesang der Frühe» und «Oh-ja» wurden ordentlich vorgetragen und führten zu einem «gut», was einige als zu gering erachteten. Das Gesellige kam auch an diesem Fest nicht zu kurz, was für die Sänger auch von grosser Wichtigkeit ist. Alles in Allem, ein schönes Fest. Am 10. Juli erneut ein Sommerfest im Pistolen-Schützenhaus. Sponsor ist diesmal Kurt Rüegg. Ihm sei herzlich Dank. Ende August ist die 13. Seemer Dorfet im Gange. Das Wetter war nicht stimmig, erst der Sonntag half etwas besser mit. Der Erfolg blieb bescheidener als früher. Am 3. bis 5. Oktober 3 Tage Sängerreise ins Tirol nach Innsbruck und Umgebung. Das Wetter wollte nicht wirklich mithalten, Am Sonntag wendete sich dann das Wetterglück uns zu. Die Festlaune war aber ungebrochen, war es doch bei der Verpflegung immer zum Besten bestellt. Am 6.11. Herbstversammlung mit Probe. Vorausinfos zum Auftritt beim PMZ und dem Herbstausflug 2009. Am 6. Dezember neu jetzt Adventssingen im St. Urban. Reto bringt sein Dulcitone (eine alte Art Klavier) mit und erfreut die Anwesenden mit seinem Spiel. Und Roland Cuendet spielt Flöte. Wieder ein gelungener Auftritt für den MCS. Am 11. Dezember dann Chlaushock in Ricketwil. Zudem ist zu vermerken, dass im Jahr 2008 sich der MCS eine eigene Webseite zugelegt hat. Angefangen von Ruedi Zehnder wird sie weiter von Thomas Wertli betreut.



2009: GV165 am 12.2. im Rest. Sonne, Seen. 31 Aktive sind per Ende 2008 gelistet. Dieses Jahr ist geprägt von vielen gemeinsamen Proben mit dem MC Frohsinn Seen für eine Konzert 2010. Am 15. März Spitalsingen im KSW. Am 16. April Kegelplausch im Zentrum Töss.

Am 9. Mai Liederabend des PMZ im KGZ Glaubten. Der MCS nimmt erstmals an diesem Anlass mit einem Liedervortrag teil. Am 9. Juli Sommerfest im Pistolen-Schützenhaus. Ende August ist es Zeit für die 14. Seemer Dorfet. Diesmal sind wir an einem neuen Standort im Hof der Liegenschaft Seemerstrasse bei Fam. Christian Müller. Die Zusammenarbeit mit den Samaritern war nicht wie erhofft. Rechnerisch war das Fest für uns eher am unteren Limit. Am 3. Oktober Tagesausflug mit Damen zum Kloster Fischingen. Am 6. November Chorprobe mit Herbstversammlung. Am 5. Dezember Adventssingen im Zentrum St. Urban. Am 10. Dezember Chlaushock und Jahresende in Ricketwil. Über das Jahr 2009 ist keine Präsidentenbericht auffindbar. Bestand Ende Jahr = 28 S.



2010: GV166 am 18.2. im Rest. Sonne, Seen. 28 Aktive werden per 31.12.2009 verzeichnet. Hans Schmidli, Viktor Buchwalder und Paul Herde sind Ende 2009 ausgeschieden. Werbung neuer Mitglieder ist mehr denn je wichtig. Am 22. April Kegelpausch in Töss. Am Sonntag, 6. Juni findet



unser gemeinsames Konzert mit dem MC Frohsinn Seen im Saal der Arche statt. Ein schönes Erlebnis, leider mit nicht so vielen Zuhörern als erhofft. Am 8. Juli ist es Zeit für das Sommerfest im Pistolen-Schützenhaus Seen. Anfang September sind wir einmal mehr an der Seemer Dorfet, mit Stand wieder an der Werdstrasse wie auch früher schon. Am 18. und 19. September reist der Chor ins Bündnerland, in die Heimat von Balz, unserem Präsidenten. Das Wetter spielt nicht ganz mit, tut aber der Stimmung keinen Abbruch. Am 4. November Herbstversammlung mit Probe. Das Jahr endet mit dem Adventssingen im Urban am 4.12. und mit dem Chlaushock Ricketwil am 9.12. Über das Jahr 2010 ist keine Präsidentenbericht auffindbar. Bestand Ende Jahr = 23 Sänger.

2011: GV167 am 17.2. im Rest. Rössli, Seen. 23 Aktive werden per 31.12.2010 verzeichnet. 5 Sänger weniger als im Vorjahr ist alarmierend! Die spontane Diskussion über die Chorzukunft bringt das Thema «Zusammenschluss mit dem MC Frohsinn» auf den Tisch. Beide Vereine haben ähnlich wenige Mitglieder und ähnliche Altersstrukturen. Es soll im Jahr 2011 wieder gemeinsame Proben geben und gemeinsame Aktivitäten (SEDO usw.). Zudem erwartet der MCS deutliche Zeichen von der Seite MC Frohsinn zum Thema «Zusammenschluss». Man will auf die Ergebnisse der GV MC Frohsinn im März warten. Zu den geplanten Jahresanlässen Kegeln, Hochzeit Chr. Müller, SEDO sollen die Männer vom MC Frohsinn eingeladen werden. Am 4. April kommt es zu einer gemeinsamen Sitzung der beiden Vorstände MCS und MCF. Es gibt einen Durchbruch zu vermelden.

Der MCF Vorstand ist von seinen Sängern beauftragt worden, den Zusammenschluss zügig voranzutreiben. Am 14. Juli am Sommerfest wird beim MCS eine a.o. GV abgehalten zum Thema «Zusammenschluss». Es geht um den neuen Probenstag und die Namengebung. Per Abstimmung wird ermittelt: Der neue Probenstag für den Chor wird der **Mittwoch** sein.

Der neue Vereinsname wird **Männerchor Winterthur-Seen** sein. Das bedeutet, dass der MCF sich dem MCS anschliesst und sich nachher auflöst. Diese Entscheidungen eröffnen die neuen Perspektiven, die schliesslich zum Beitritt des MCF zum MCS per Ende 2011 führten.



Der Jahresablauf war dann wie folgt: Am 7. Mai gibt es einen Auftritt in Zürich beim PMZ, bereits als Chorgemeinschaft mit 31 Sängern. Ein sehr vergnüglicher Anlass.

Am 18. Juni wird eine schon vorher von Thomas Wertli geplante Einladung zu seiner Pensionierung für den MCS alleine ausgerichtet. Am 9. Juli wird zur kirchlichen Trauung von Chr. Müller in der Kirche Seen in Gemeinschaft gesungen.

Dann folgen am 13.7. die a.o. GV-Zusammenkünfte beim MCF und am 14.7. beim MCS. Auf beiden Seiten wird übereinstimmend der Beitritt des MCF zum MCS verabschiedet. Am 2. bis 4. September wird erneut am alten Standort an der Werdstrasse die SEDO durchgeführt, diesmal mit gemeinschaftlichem Einsatz der beiden Chöre und mit Verstärkung durch Leute von Daniel Vercelloni.

Dann am 24.9. fand die Herbstreise der beiden Chöre in den Aargau, nach Brugg und auf die Habsburg bei strahlendem Herbstwetter statt. Das Jahr klang aus mit dem Adventskonzert um Urban am 3.12. und dem Chlaushock in Ricketwil am 8.12. Die Beteiligung an diesen beiden Anlässen war dementsprechend erfreulich hoch mit 32 bzw. 36 Sängern und unseren 2 Dirigenten. Reto Stocker wurde in Ricketwil in seine verdiente Pension mit grossem Dank verabschiedet.

Endbestand des MCS per Ende Jahr 2011 = 22 Sänger.

Teil 5: Fortsetzung der Notizen zur Geschichte des Nachfolgechors MCWS aus schriftlichen Dokumenten für die Zeit ab 2012, recherchiert und zusammengestellt von Thomas Wertli

Aus den Jahresberichten der Präsidenten ab 2012.

2012: GV168 am 22.2. im Rest. Gutschick mit 42 Sängern und Dirigent. Erstmals findet diese GV in der neuen Formation und mit dem neuen Namen **Männerchor Winterthur-Seen** statt. Per Ende 2011 waren total 44 Sänger inklusive Ruedi Graf als Mitglied aufgelistet. Am 11. Januar beginnt die erste Probe des neuen Chors, mit nur einem Sängerverlust. Am 24. März begibt sich eine 9er Delegation vom MCWS nach Pfungen zur DV des BGVW. Christiano Bundi und Paul Meyer werden als Bezirksjubilare gefeiert. Am 27.4. Kegelplausch im Rest. Trotte mit 24 Sängern und mit Essen vorher. Am 28. April Ständlisingen an der Bettenstrasse bei Ehrenmitglied Emil Baumer mit 21 Sängern. Am 12. Mai hat der BGVW eingeladen zum Gesangstreffen «S'isch Zyt zum Singe» im KGH Liebestrasse. Mit 32 Sängern sind wir einer der grösseren Chöre an diesem Anlass. Am 13. Juni bringen wir unserem Ehrenmitglied Hans Brüngger im Rest. Sonne ein Ständli zu seinem 90. Geburtstag. Es werden 10 Lieder vorgetragen. Am 11. Juli ist es wiederum Zeit für das Sommerfest



im Schützenhaus des Pistolenclubs Seen. 39 Sänger sind anwesend und die Sitzplätze sind rar. Ende August sind wir erneut an der SEDO zu finden. Diesmal am neuen Ort bei der ZKB an der Hinterdorfstrasse. Aufbau bei strömendem Regen! Der Festerfolg ist eher ein Misserfolg, weil der Standort am Rande der SEDO von vielen Besuchern gemieden wird.

Am 6. und 7. Oktober begeben wir uns auf die Sängerreise in den

Waadtländer und Neuenburger Jura. Es sind schöne 2 Tage mit viel Gesang auch am Abend. Nach den Höhlenmühlen von Col-des-Roches folgt eine Rundfahrt auf dem Les Brenets-See. Der Abschluss findet in Twann am See statt, mit viel Gesang. Am 18.11. gilt es eine Gottesdienstbegleitung im St. Urban zu absolvieren. Am 26. November wird nach Neuhausen zu einer Betriebsbesichtigung bei Wertli AG gefahren. Der Ausklang findet bei Strasser Weinbau in Uhwiesen bei Lab und Trank statt. Das Jahr endet mit dem Advents-singen am 8.12. im Urban, dem Chlaushock am 12.12. in Ricketwil und dem Besuch des Adventsfensters bei Anita und Christian Müller am 20.12.

2013: GV169 am 20.2. im Rest. Rössli, Seen. 45 Aktive auf der Liste am Anfang 2013. Am 13.2. zeigt uns Urs Mohler an der Zeughausstrasse «seine» Feuerwehr. Es wird eine sehr interessante Führung, die wir im Rest. Tiefenbrunnen ausklingen lassen. Schon am 20.4. gibt es einen ersten Auftritt an der DV ZKGV im Römertor Oberwinterthur. Der MCWS organisiert den Anlass. Am 24.4. Kegelplausch im Rest. Trotte mit vorherigem Essen. In diesem Jahr wird es eine Sommerserenade geben. Entsprechend sind die Proben ausgerichtet. Aber vorher steht der Auftritt am 4. Mai beim PMZ Zürich auf dem Programm. Zusammen mit dem PMZ konnten doch immerhin 53 Sänger auftreten. Am 29. Mai ist der «Stadtanzeiger» bei uns zu Gast und berichtet anschliessend über uns. Am Samstag, 15. Juni steigt unsere Sommerserenade im KGH Seen. Zusammen mit dem PMZ und den EulachVoices bringen wir ein ansprechendes Programm über die Bühne. Am 10. Juli ist es Zeit



für das Sommerfest, neu im Quartierzentrum Gutschick. Grosser Aufmarsch mit 36 Sängern. Ende August verzichten wir auf die SEDO, weil uns kein besserer Platz als jener bei der ZKB 2012 angeboten wurde. Es sollte damit auch unsere langjährige Beteiligung an der SEDO zu Ende gehen! Am Samstag, 7.9. begeben wir uns auf einen Tagesausflug ins Appenzellische, auf den «Witzweg». Prächtiges Wetter und gute Stimmung begleiten uns. Zum 90igsten Geburtstag von Franz Schwerzmann versammelt sich der Chor im Säli des Rest. Burehus, wo zu Ehren von Franz viel gesungen wird und uns Franz zusammen mit Paul Herde (70 Jahre alt) einen tollen Z'nacht spenden. Das Jahr klingt aus mit dem Adventsingen im Urban am 7.12. und dem Chlaushock in Ricketwil am 11. Dezember. Bestand MCWS Ende Jahr = 44 Sänger.

2014: GV170 am 19.2. im Rest. Rössli, Seen. 44 Aktive auf der Liste am Anfang des Jahres 2014. Es gibt erste Hinweise auf unser kommendes Jubiläum 175 Jahre MCWS. Betreffend der SEDO müssen wir feststellen, dass wir mangels zu geringer Beteiligung nicht mehr «festfähig» sind und nicht mehr an der SEDO teilnehmen können. Unser Bestand erlaubt es nicht mehr, aus eigener Kraft das Fest zu meistern. Am 1. März Teilnahme an der DV des BGVW. Christian Müller wird als Veteran beglückwünscht. Lothar Spiegel wird Eidg. Veteran und ist auch dabei. Am 24. April Kegelpausch im Rest. Trotte mit Essen voraus, mit 22 Sängern.



Am 8. Mai Abdankung für Willi Sommer, Ehrenmitglied, 1. Tenor, verstorben im Alter von 78 Jahren. Es wurden auf seinen Wunsch 3 Lieder vorgetragen, «Das Morgenrot», «Nabucco» und «aus der Traube». Am 1. Juli Abdankung für Hans Schefer, 1. Bass, verstorben im Alter von 85 Jahren. An der Abdankung sang auch der Männerchor der pensionierten Eisenbahner, wo Hans ebenfalls Mitglied war. Am 9. Juli erstmals Sommerfest in der Quartieranlage Gutschick mit guter Beteiligung. Von jetzt an werden die Sommerfeste hier stattfinden. Am 24. August wird ein Ständli gebracht für die 90-jährige Frau Agnes Scherrer. Dieser Gesang darf als Auftritt gewertet werden, der immerhin mit einer Gage von Fr. 500 belohnt wurde. Am 27. September war es dann so weit, die 2-tägige Männerchorreise nach Murnau in Bayern zu beginnen. Es wurden 2 sehr vergnügliche Tage, wenn

auch die Unterbringung in Murnau uns schon vor Mitternacht ins Bett schickte!



Am Sonntag, 26. Oktober wird der Gottesdienst im Zentrum St. Urban mit Gesang begleitet, mit 34 Sängern. Ruedi Graf erreicht die Altersgrenze und möchte in Ruhestand gehen. Die Dirigentensuche beginnt erneut. Aber mit dürftigem Erfolg.

Am 6.12. ist das Adventsingen im Zentrum Urban

dran, an dem 35 Sänger mitmachen. 15 Lieder werden vorgetragen und das Trio Harfpan mit Paul Meyer trat auf. Am 10.12 beschliessen wir das Jahr mit dem Chlaushock in Ricketwil. 42 Sänger.

2015: An der ersten Probe im Jahr wird bekannt, dass es 3 Bewerbungen für die Dirigentenstelle gebe. Es werden Probedirigate vereinbart. GV am 18.2. im Quartierzentrum Gutschick. Per Ende 2014 sind noch 42 Aktive auf der Liste. Am 25. Februar sind 2 Probedirigate angesagt. Soweit gut gemacht. Am 4. März ein weiteres Probedirigat, das nicht überzeugte. Am 7. März ist DV des CVWW in Pfungen. Am 11. März ein weiteres Probedirigat, nicht überzeugend gewesen. Am 10. April wird dem 90-jährigen Passivmitglied Hans Sigrist ein Ständchen gebracht. Am 22. April Kegelplausch in Töss im Hotel Zentrum. Dies weil die Trotte zugeht. Beteiligung mit 13 Sängern liess zu wünschen übrig. Am 9. Mai fand erneut in Zürich beim PMZ der Liederabend statt. Mit 27 Sängern sind wir dort angerückt. 7 Lieder von uns und 4 Lieder in Gemeinschaft wurden vorgetragen. Am 15. Mai Abdankung für Kurt Fuchshuber, mit 22 Sängern durften wir Kurt das letzte Geleit geben.



Am 30. Mai konnten wir im KGH Seen unser Maikonzert durchführen. Mit dabei waren wieder der PMZ und die EulachVoices. Die Aufführung war insgesamt für uns sehr erfolgreich. Dass die EulachVoices mit dabei sein konnten, hat uns sehr geholfen und Publikum gebracht. Am 8. Juli Sommerfest im Quartierzentrum Gutschick. Samstag, 12. September Tagesausflug mit Anhang über das Tösstal nach Rapperswil zur Schlossbesichtigung und dann mit dem Schiff zur Insel Ufenau. Dort gab es im «Gasthaus zu den zwei Raben» ein treffliches Mittagessen draussen unter den Bäumen mit Fischknusperli à discrétion! Unser Gesang in der Kapelle St. Martin gelang auch dank der guten Akustik vorzüglich. Am 21. Oktober kommt Kilian Deissler zu einem Probedirigat. Er dirigiert den «chorale ticinesi». Als junger Dirigent erscheint er für unseren Chor als beste Option. Am Sonntag, 8. November Gottesdienstbegleitung im Zentrum Urban mit 28 Sängern und zwei Auftritten um 9 und 11 Uhr. Am 12. November Ehrenmitgliedertreffen im Grüntal. Am 2. Dezember wird unserem Sänger zu seinem 80. Geburtstag im Quartierzentrum Gutschick ein Ständli gebracht. Das hat ihn sehr gefreut. Am 5.12. findet das Adventssingen im St. Urban statt. Neu ist, dass wir jetzt eine Gage von Fr. 250 bekommen. 30. Sänger treten auf. Paul Meyer und sein Kollege Hansruedi Baur mit Panflöten sind auch dabei. Am 7. Dezember Treffen mit dem Dirigenten Kilian Deissler im Saal der Feuerwehr. Es wird über die Gage verhandelt. Es wird beschlossen, dass Kilian Deissler für unseren Chor ab Anfang 2016 arbeiten soll bei einer Besoldung von Fr. 200 pro Probe. Schliesslich am 9.12. Chlaushock in Ricketwil. Aber das Jahr geht noch nicht zu Ende. Am 29.12. treffen wir uns zur Abdankung für Rolf Vetterli, der nur 3 Jahre bei uns gesungen hat, in der Kirche Zell. 27 Sänger treten auf. Bestand MCWS Ende Jahr = 38 Sänger.

2016: Erste Probe am 6. Januar mit unserem neuen Dirigenten, Kilian Deissler. GV am 24.2. im Quartierzentrum Gutschick. Noch total 38 Sänger sind auf der Aktivliste per Ende 2015. Leider wurde die 3-tägige Sängerreise für dieses Jahr abgelehnt. Es muss eine 2-tägige Reise geplant werden. Am 2. April DV CVWW in Pfungen mit einer 9-er Delegation. Werner Rösli wird als Bezirksveteran geehrt. René Furter war im Vorjahr verhindert und erhält in diesem Jahr die Ehrung. Dazu wird Ruedi Koblet vom CVWW für seine 50 Jahre Chorzugehörigkeit geehrt.



Am 11. April Vorstandssitzung an der über das Thema Konzert 2017 beraten wird. Kilian Deissler (und die LK) befürworten ein Schubertkonzert. Am 27. April findet eine erneute Auflage des Kegelplauschs im Zentrum Töss statt. Leider mit sehr magerer Beteiligung mit nur 14 Sängern. Liegt es am Lokal mit seinem suboptimalen Service? Am 18. Mai ein Ständli der besonderen Art. Im Haus von Paul Meyer ist Frau Hedi Bantle 100 Jahre alt geworden. Wir singen mit 22 Sängern im Garten, teilweise bei Regen. Aber die Jubilarin freut es ungemein und die Honorierung fällt entsprechend aus. Am 22. Juni werden bei uns an der Probe Flyer für die Suche von Projektsängern abgegeben.

Aber wir haben damit keinen Erfolg. Der Zuspruch bleibt bis auf einen Sänger aus. Auch dieser zog sich im Laufe des Jahres zurück. Am 10. Juli kam es zu einem Ständliauftritt im Rest. Gutschick aus Anlass der Feier «96 Jahre Georg Lienhard». Mit einer schönen Gage wurde der Auftritt belohnt. Am 13. Juli war es dann Zeit für unser Sommerfest im Gutschick. An der ersten Probe nach den Sommerferien wird von Leo Hutz das Liederprogramm für das Konzert 2017 vorgestellt. Das löst schon dann Stirnrünzeln aus. 15 Schubertlieder stehen auf der Liste. Am 27. August schon wieder ein Ständli, diesmal für das Ehrenmitglied Gallus Hug zu seinem 90-sten Geburtstag. Im Garten des Rest. Grüntal wird gesungen und die Gage entgegengenommen. Am 3. und 4. September reisen wir in den Schwarzwald in Richtung Blumberg zur Sauschwänzlebahn und dann weiter nördlich. Insgesamt wurden es 2 vergnügliche Tage, wenn auch die Übernachtung nicht optimal gewählt war. Am Sonntag, 25. September treten wir in der ref. Kirche zum Gesang an mit 25 Sängern. Am 3. November Treffen der Ehrenmitglieder im Grüntal zum Jahreshock. Am 3.12. mit dem Adventssingen im St Urban und am 8.12. mit dem Chlaushöck wollten wir das Jahr enden lassen. Aber gegen Ende des Jahres hatte sich so manch ein Frust über die Proben mit Schubertliedern aufgebaut, dass es zu einer dringenden Vorstandssitzung am 14.12. kommen musste. Es wurde dringend beschlossen, dass wir bei Kilian Deissler wegen dem Programm 2017 intervenieren müssen. Das Programm wurde dann in Richtung «volkstümlicher» abgeändert. Mehr dazu 2017. Bestand MCWS Ende Jahr = 33 Sänger.

2017: Es wartet schon wieder viel Arbeit auf uns. Am 9.2. Sitzung wegen dem Event CVWW 2017 mit den Chören MCWS, MC Wiesendangen und MC Rätterschen. Am 15.2. dann unsere GV im Gutschick. 33 Aktivsänger sind noch gelistet. Am 27.2. und am 4.3. Sitzungen wegen dem Konzert 2017, mit Zuzug vom Jodelklub Oberwinterthur. Am 4. März DV des CVWW in Thalheim. Keine Ehrungen bei uns. Am 19. April finden sich 16 Sänger zum Kegelpausch im Rest. Linde, Oberlangenhart ein. Es wird ein ganz schöner Abend bis nach Mitternacht. Die Vorproben zum Chorevent 2017 des CVWW laufen nicht optimal, weil das Interesse daran bei uns auf tiefem Niveau ist. Erst die gemeinsamen Proben mit den beiden anderen Chören verhilft zum Durchbruch. Am 17. Juni wird der Chor Event 2017 in der Park Arena durchgeführt. Von uns sind nur 16 Sänger mit dabei. Am 22. Juni und am 28. Juni waren Ableben von Werner Widmer und Walter Meister zu beklagen. Allerdings ohne Singverpflichtungen für uns, weil die beiden vorher schon aus dem Chor ausgetreten waren.



Um uns neben den vielen Proben noch besser auf das kommende Herbstkonzert vorzubereiten, wurde ein Singwochenende in Stühlingen am 21. und 22. Oktober veranstaltet. Dies hat sicher dazu verholfen, dass wir den Schubertgesang besser verstehen konnten, sehr zum Wohl des Auftritts am Konzert. Am 4. November kam es dann endlich zum Auftritt an unserem Herbstkonzert im KGH.

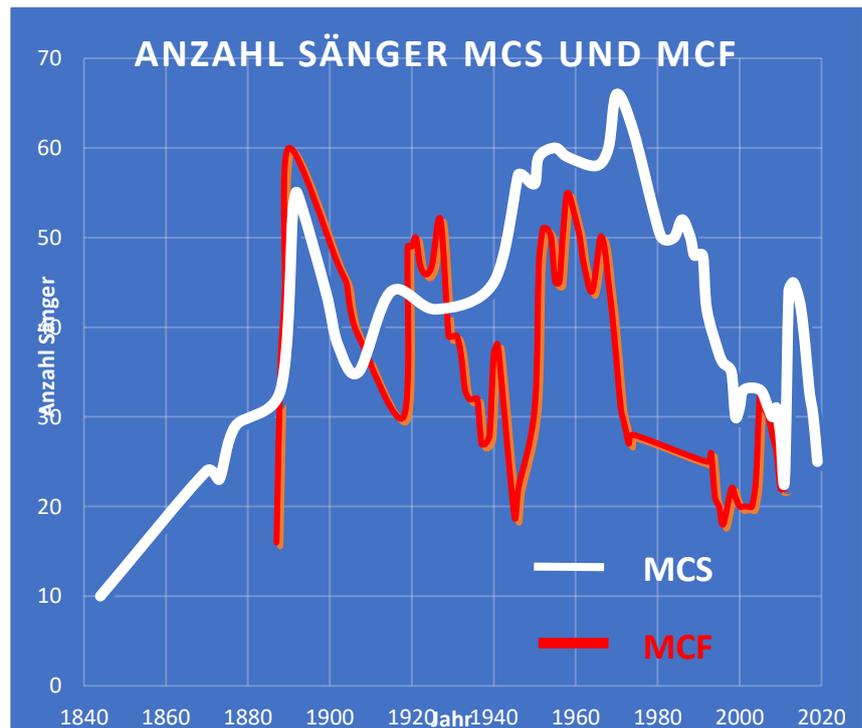
Unter dem Motto «von Schubert ins Schweizer Liedgut» konnten wir ein buntes Programm anbieten, das vor allem auch wegen dem Dabeisein des Jodelklubs zu einem wirklichen Erfolg wurde.



Nach dem Konzert kam dann mehr und mehr zutage, dass das Verhältnis zu unserem Dirigenten Kilian Deissler gelitten hatte und unsere beidseitigen Vorstellungen in verschiedene Richtung gingen. Dennoch wurde das Jahr am 8.12. mit dem Adventssingen und am 13.12. mit dem Chlaushock in Ricketwil abgeschlossen. 30 Sänger waren dabei am Fest. Bestand MCWS Ende Jahr = 30 Sänger.

2018: Gleich zum Jahresanfang wird das NSEhrenmitglied Franz Schwerzmann im Zentrum St. Urban auf seine letzte Reise geschickt. Er verstarb Ende 2017 94jährig. Das Jahr begann mit intensiven Gesprächen im Chor am Stammtisch, wie wir das «Dirigentenproblem» lösen könnten. Noch vor der GV kam es zu einer wichtigen Aussprache mit Ruedi Graf, ob er dem Chor nochmals als Dirigent dienen könnte, wenn der Chor ihn ausdrücklich wählen würde. Mit der wohlwollenden Zusage von Ruedi gab es vor der GV mit Kilian Deissler eine Aussprache per Mail mit dem Ergebnis, dass Kilian akzeptierte, dass der Chor sich von ihm trennen will und an der GV Ruedi Graf als neuer Dirigent wieder ins Amt berufen wird. So ist es dann auch an der GV gekommen.

An der 174. GV sind noch 30 Aktive gelistet. Die Reihen lichten sich bereits wieder stark. Wie wir die kommenden Jahre überstehen sollen, ist eines der grossen Themen, so auch die Nachfolge für Blaz im Vorstand. Aber zunächst steht die Vorbereitung auf unser Jubiläum 2019 an erster Stelle. Es wird unter Leitung von Paul Meyer ein OK zusammengestellt und die Beratungen beginnen gleich im April. Im Juni begeben wir uns auf den Sommerausflug mit Damen. Wir besuchen den Rhein vor der Mündung in den Bodensee. Unter dem Titel «Rheinschauen» lassen wir uns in Lustenau im Museum die Rheinkorrekturen erklären und



fahren mit der alten Rheinbähngle von damals bis zur Mündung. Der gelungene Anlass wurde von Willy Niederer bestens organisiert. Am 18. Juli treffen wir uns zum Sommerfest im Zentrum Gutschick und feiern den Ferienbeginn. Das bewährte Küchenteam Emil Koller, Kurt Schmid und Albert Inauen sorgen für den kulinarischen Genuss. Nach den Ferien ist es höchste Zeit und intensiv auf die kommenden Auftritte zusammen mit dem Frauenchor Seuzach und dem Trachtenchor Tösstal vorzubereiten. Am Samstag, 5. Oktober wird in der kath. Kirche Seuzach vorgetragen und



am Sonntag, 6. Oktober ist der Auftritt in der Kirche Turbenthal dran. Nebst den gemeinsamen Auftritten gibt es auch den Einzelvortrag von uns alleine. Diese Auftritte unter dem Motto «Singen macht Spass» waren für uns schöne Erfahrungen.



Am 15.11. Treffen der Ehrenmitglieder im Rest. Grüntal, und das Jahr schliesst am 12.12. ab mit dem traditionellen Chlaushock im Rest. Landhuus in Ricketwil.



Ende 2018 sind dann im MCWS nur noch 27 Aktive dabei, weil Kilian Deissler und Fredy Mosimann ausgetreten sind und Ehrenmitglied René Furter im Juni unerwartet verstorben ist.

René Furter wurde am 3. Juli mit einem würdigen Grabgesang in der Kapelle im Rosenberg auf seine letzte Reise begleitet. Im SeenerBote liessen wir einen Nachruf erscheinen, der seine langjährigen Verdienste für unseren Chor als Berichterstatter würdigte.

2019: Das Jahr beginnt mit der 175. GV am 13. Februar im Quartierzentrum Gutschick. Die Aktivliste schrumpft nochmals um 2 Sänger. Roland Cuendet und Kurt Rüegg treten altershalber zu den Passiven bzw. NSEM über. Somit sind wir noch 25 Sänger. In dieser Formation wollen wir das Jubiläum «175 Jahre Männerchor Winterthur-Seen» begehen. Unser Jubiläumsprogramm umfasst 3 Hauptanlässe; Jubiläumsreise im Juni – Jubiläumsfeier mit Konzert am 10. November – internes Jubiläumssessen mit Damen am 23. November.

Bereits am 9. März findet die DV des CVWW in Seuzach statt. Roland Noll wird als Bezirksjubilar gefeiert. Unsere Delegation mit Felix Jörg, Heini Weber, Helmuth Kunz, Kurt Schmid und Werni Rösli ist wie immer gut besetzt. Zum zweiten Mal wird in Oberlangenhard, in der Linde am 8. Mai gekegelt. Eine stattliche Schar von 15 Sängern trifft sich da. Kegelmeister bleibt auch dieses Jahr Willy Niederer.



Am 13. Juni verstirbt Ehrenmitglied Hans Brüngger. Er war 43 Jahre aktiver Sänger im MCS gewesen. Obwohl er seit 2000 bei den Passiven ist, wurde der Chor gebeten, ihm ein letztes Geleit zu geben, was wir am 25. Juni in der Kirche Seen auch gerne getan haben.



Vom 14. bis 16. Juni ist Reisezeit. Die Jubiläumsreise steht an. Heini Weber führt uns durch den Schwarzwald nach Baden-Baden und Umgebung. Die drei Reisetage vergehen bei bester Stimmung und mit einem tollen Programm. Bravo Heini!



Das Sommerfest im Quartierzentrum Gutschick läutet am 17. Juli die Ferien ein. Direkt nach den Ferien gehen die Proben zum Jubiläum in den Intensivmodus. Die Proben finden auch in die Herbstferien statt, und mit einem Wochenende in Stühlingen gelingt der notwendige Fortschritt. Am Sonntag, 13. Oktober gelingt uns ein neues «Klassenfoto» als Gesamtfoto in vollständiger Besetzung mit allen 25 Sängern.



Unser Jubiläumsheft ist zeitgerecht auf dieses Proben-Wochenende fertig geworden. So wie man hört, findet es Anklang. Das Heft kann auch von der Webseite als PDF in hoher Auflösung heruntergeladen werden.



Am 6. November erschien im Landboten ein Bericht von Alex Hoster mit Bildern aus unserem Archiv und einer Aufnahme von einer Probe. Wie es schon oft vorkam, die Redaktoren beim Ldb erlauben sich Fehler, die nachher halt schade sind. Ruedi Graf heisst nicht «Rolf» Graf. Für unsere eigenen Zwecke konnten wir den Patzer ausmerzen. Ebenso findet heute die Hauptprobe zu unserem Auftritt in der Kirche Seen statt.

Die Jubiläumsaufführung fand am Sonntag, 10. November in der ref. Kirche Seen statt. Der Erfolg war die grosse Mühe mit den Proben wert. Wir bekamen viel Lob und Anerkennung.



Unser Dirigent, Ruedi Graf, hat diesen Anlass meisterhaft vorbereitet und inszeniert.

Autor: Thomas Wertli, Revision und Ausgabe vom 16. Dezember 2019
Bildnachweis: wo nicht anders vermerkt, stammen die Bilder aus unserem eigenen Archiv